Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

453 (1.10.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis 0.— RM. — Reklame-Zeile an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 1. Oktober 1930.

46. Jahrgang. Nr. 453.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der neue Wirtschafts- und Finanzplan.

Sparmaßnahmen in Reich, Ländern und Gemeinden / Kürzung der Ministergehälter und Abgeordnetendiäten um 20 v. H. / Beamtengehälter und Ruhestandsbezüge um 6 v. H. gekürzt / Haushaltskontrolle der Länder und Gemeinden / Steuervereinfachung und Senkung der Realsteuern / Förderung der ländlichen Siedelung / Endgültiger Finanzausgleich bis 1. April 1932.

Das entschleierte Bild.

* **Berlin**, 30. Sept. Die Reichsregierung veröffentlicht nunmehr den mit großer Spannung erwarteten „Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung". Er stellt ein überaus umfangreiches, eine Fülle von Einzelheiten behandelndes Dokument dar, das nicht nur die Reichsfinanzen, sondern auch die Haushalte der Länder und Gemeinden sanieren soll und die gesamte Wirtschaft des Reiches auf eine neue Grundlage stellt.

Die wesentlichsten Bestimmungen des Planes

besagen folgendes:

1. Der Fehlbetrag des Haushalts für 1930, den die Reichsregierung auf rund 900 Millionen beziffert, soll innerhalb von drei Jahren durch einen besonderen Fond getilgt werden und zwar in Beträgen von etwa 420 Millionen Mark im Jahre.

2. Um den Haushalt für 1931 auszugleichen, werden die Ausgaben gegen 1930 um eine Milliarde gesenkt. Zu diesem Zwecke werden die Gehälter des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und der Reichsminister und der Abgeordneten um 20 v. H., die Dienstbezüge der Reichsbeamten, sowie die Pensionen der Wartegeld- und Ruhegeldempfänger um 6 v. H. herabgesetzt und zwar ab 1. April 1931 auf die Dauer von drei Jahren. Weiter werden die Ueberweisungen an die Länder und Gemeinden um 100 Millionen gekürzt, wozu voraussichtlich infolge des Rückganges der Einnahmen weitere Kürzungen von 288 Millionen treten werden. Die Zuschußpflicht des Reiches zur Arbeitslosenversicherung wird auf 420 Millionen begrenzt. Endlich werden im Reichshaushalt Abstriche in Höhe von 300 Millionen RM. geacht und die Tabaksteuer und der Tabakzoll so erhöht, daß sie einen Mehrbetrag von 167 Millionen abwerfen.

3. Die Kürzung der Beamtengehälter und Abgeordnetendiäten wird auch für Länder und Gemeinden eingeführt. Mit den Ländern sollen Maßnahmen zur Mitwirkung des Reiches bei der Haushaltsaufstellung vereinbart werden. Es wird eine Haushaltskontrolle der Länder und Gemeinden eingerichtet. Ferner sind Ersparnismaßnahmen bei der Rechtspflege und eine Verwaltungsvereinfachung in Vorbereitung.

Durch diese Maßnahmen sollen auch die Haushalte der Länder und Gemeinden saniert werden.

4. Sind eine Reihe von Maßnahmen geplant, die eine Vereinfachung des Steuersystems, eine Neuregelung der Wohnungswirtschaft, eine Realsteuersenkung, die Fortführung und den Ausbau der Agrargesetzgebung und die Verabschiedung eines neuen Finanzausgleiches bezwecken. Durch ein besonderes Gesetz wird sichergestellt, daß die unter dem Druck der Not auf ein Mindestmaß herabgesetzten Ausgaben für die Dauer dreier Jahre in Reich, Länder und Gemeinden keine Erhöhung erfahren dürfen, sondern daß alle etwa durch Eingang höherer Einnahmen erzielten Ueberschüsse für steuerliche Entlastung zu verwenden sind. Für das Reich wird ein Spargesetz die Grundlage für weitere Haushaltsersparnisse bilden, denen zurzeit gesetzliche Bindungen entgegenstehen.

Ein Appell an das deutsche Volk.

Die Verlautbarung der Reichsregierung schließt mit folgenden Worten:

„Der Plan der Reichsregierung fordert von allen Teilen des deutschen Volkes Opfer. Deutschland muß aber rechtzeitig Anschluß an die Entwicklung in der großen Stunde der Weltwirtschaft finden, die durch die Senkung des Preisniveaus gekennzeichnet ist. Was durch die Kürzung der Gehälter für die öffentliche Wirtschaft angebahnt ist, muß innerhalb der privaten Wirtschaft weiter wirken zum Wohle des Ganzen. Bezüge und Lebenshaltung aller Unternehmer und Arbeitnehmerschichten, sowie der Preisstand der deutschen Waren müssen uns gestatten, im Wettbewerb der Welt zu bestehen. Nur so werden die Produktionsstätten wieder belebt, nur so die Sorgen wachsender Arbeitslosigkeit von dem deutschen Volk genommen werden, Sorgen, die heute ernste Gefahren für Staat und Wirtschaft bedeuten. Bewußt, daß es keine Rechtfertigung vor der Geschichte dafür gibt, in diesem Augenblick versagt zu haben, wird die Reichsregierung alles daran setzen, das Ziel zu erreichen.

Begründung der Regierung.

Die Reichsregierung führt ihr Programm mit einer längeren Begründung ein, in der es u. a. heißt:

„Die Vorschläge der Reichsregierung sind geboren aus der Not der Zeit. Der Zusammenbruch aller Preise der Rohstoffe wie der landwirtschaftlichen Produkte auf dem Weltmarkt hat gezeigt, daß die wirtschaftlichen Anschauungen der Nachkriegszeit, die davon ausgingen, daß die Völker unter wesentlich höheren Preisen leben würden, also die Kaufkraft des Goldes eine verringerte sein werde, einer Revision bedarf. Zwar ist die Rückwirkung jener Umwälzung noch nicht bis zu allen Bedarfsartikeln unseres Volkes durchgedrungen. Die Höhe der von Gehalt und Löhnen, von Steuern und Soziallasten bedingten Gestehungskosten steht hemmend im Wege. Wohl aber hat eine starke Lähmung in der Aufwärtsentwicklung der Weltwirtschaft und der einzelnen Volkswirtschaften Platz gegriffen, die zu einer schweren Wirtschaftskrise geführt hat. Deutschland schien außerdem die aus Krieg, Revolution und Inflation erwachsenen Schwierigkeiten in den vergangenen Jahren steigend dadurch zu überwinden, daß es seine Wirtschaft mit gewaltigen Kapitalzufuhren aus dem Auslande, die in die Milliarden gehen, entwickelte. Diese Periode ist abgelaufen und an die Stelle der Kapitaleinfuhr trat die Kapitalausfuhr, welche notwendig war, die aufgenommenen Verpflichtungen zu verzinsen und zu tilgen und die Lasten des verlorenen Krieges abzutragen. Die Folge dieser Umkehrung ist der Mangel an Kapital, sind die hohen Zinsen, weiterhin die Unlust der Wirtschaft, irgendwelche Investierungen vorzunehmen und die steigende Arbeitslosigkeit. Das Ergebnis der zurückgehenden Wirtschaft ist ständig steigender Aufwand für die immer noch an Zahl wachsenden Arbeitslosen und andauernder Rückgang der Steuereinnahmen.

Zunächst gilt es, einen geordneten und ausgeglichenen Etat für 1931 aufzustellen, damit das erschütterte Vertrauen unserer Finanzwirtschaft wieder hergestellt und damit unserer Wirtschaft neuer Wille, sich zu betätigen und Arbeit zu schaffen, gegeben wird. Die Unterstützung der Arbeitslosen ist ein Notbehelf. Sie behandelt nur die Folgen und beseitigt nicht die Ursachen. Sieht man die Aufgabe so an, dann verbietet sich jede neue Belastung der Produktion. Vielmehr ist die Entlastung der produktiven Stellen zu fördern. Nicht höhere Steuern, sondern allein Sparmaßnahmen, Entlastung, die Wiederherstellung des Vertrauens sind die Grundideen, die uns führen müssen.

Weitere Einzelheiten.

Die Bestimmungen über die Gehaltskürzung

sehen u. a. vor, daß ab 1. April 1931 die Reichshilfe fortfallen soll. Von der Kürzung ausgenommen sind die Kinderzulagen. Personen, deren kürzungspflichtige Bezüge 1500 RM. jährlich nicht übersteigen, sind von der Kürzung befreit. Die Ersparnis aus den Gehaltskürzungen wird für das Reich auf 120 Millionen RM. geschätzt. Bei der Reichsbahn und der Reichsbank kommen entsprechende Kürzungen in Betracht, sodaß die Gehaltskürzung vor allem auch eine Sanierung der Reichsbahn bedeutet. Die Reichsregierung hofft, daß die Beamtenschaft, die sich stets als Stütze des Staates bewährt hat, auch in dieser schweren Zeit willig dieses vorübergehende Opfer im Interesse der Allgemeinheit auf sich nehmen wird.

Die Abstriche im Reichshaushalt

in Höhe von 300 Millionen RM. werden an den einzelnen Haushalten vorgenommen. Die Zustimmung der beteiligten Reichsministerien hierzu ist bereits gegeben. Der Schwerpunkt der Einsparungen liegt bei den Verwaltungsausgaben. Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete, die Reichsvermögensverwaltung, der Rheinlandkommissar, das Reichsausgleichsamt, die Vertretung des Reiches in Bayern werden beseitigt. Ferner wird der Aufwand der Behörden erheblich gekürzt, bei der Zentrale für Heimatdienst um die Hälfte und beim Statistischen Reichsamt um ein Viertel.

Der Ausgleich im Haushalt 1931 setzt im übrigen voraus, daß die Ledigensteuer und der 5-prozentige Zuschlag zur Einkommensteuer aufrecht erhalten bleiben.

Bei Ländern und Gemeinden

sowie anderen Körperschaften des öffentlichen Rechtes sind außer der allgemeinen Gehaltskürzung vorgesehen, daß Länder, Gemeinden und Körperschaften künftig keine höheren Bezüge als das Reich gewähren dürfen. Es soll eine entsprechende Revision der Gehaltsregelung erfolgen.

Die Verwaltungsvereinfachung soll durch eine Verminderung der lokalen Verwaltungs- und Gerichtsbehörden in den Ländern betrieben werden.

Die Vereinfachung des Steuersystems

bezweckt, den Unkostenkoeffizienten, der heute 4½ v. H. beträgt, herabzusetzen. Dies soll vor allem durch eine Beseitigung der Kompliziertheit des deutschen Steuersystems erreicht werden. An Stelle der heutigen Steuern — bei der Landwirtschaft zum Beispiel Einkommensteuer, Reichsvermögenssteuer und Grundvermögenssteuer — tritt künftig eine Einheitssteuer bei Einkommen bis zu 8000 Mark. Die Reichsvermögenssteuer soll künftig für Vermögen bis zu 20 000 Reichsmark allgemein fortfallen. Der künftigen Besteuerung zu Grunde gelegt wird der Einheitswert im Sinne des Reichsbewertungsgesetzes. In ähnlicher Weise ist auch eine Vereinheitlichung der Steuer bei Kleingewerbetreibenden in Aussicht genommen. Durch diese Maßnahmen soll die Zahl der zur Einkommensteuer zu veranlegenden Steuerzahler auf eine Million beschränkt werden. Durch die Erhöhung der Freigrenze für die Vermögenssteuer auf 20 000 Mark wird die Zahl der Vermögenssteuerpflichtigen von rund 1.7 Millionen um mehr als die Hälfte ermäßigt. Weiter sollen Unternehmungen mit einem Gesamtumsatz von nicht mehr als 5000 Reichsmark der Umsatzsteuer nicht mehr unterliegen. Das Zwischenhandelsprivileg des § 7 des Umsatzsteuergesetzes soll auf den Großhandel beschränkt werden. Zur Erleichterung und Verbilligung der deutschen Kreditversorgung soll der Satz der Gesellschaftssteuern allgemein 2 v. H., bei Umwandlungen und Sanierungen 1 v. H., die Grunderwerbssteuer bei Einbringung von Grundstücken in Betriebe 2 v. H. betragen und die Wertzuwachssteuer in solchen Fällen wegfallen. Die Wertpapiersteuer soll künftig einheitlich 1 v. H. betragen.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Ums Ganze.

St. Q. Der „Wirtschafts"- und Finanzplan der Reichsregierung, wie das Kabinett sein Sanierungsprogramm nunmehr offiziell benennt, hat sich in den wochenlangen Beratungen zu einem ausgedehnten Gesetzgebungswerk ausgewachsen, dessen Auswirkungen sich auf alle Gebiete unseres öffentlichen, wirtschaftlichen und privaten Lebens erstrecken. Die Tendenz der Regierungsvorschläge, die uns, während diese Zeilen geschrieben werden, erst zum Teil vorliegen und auch aus den Auszügen nicht voll gewertet werden können, ist, durch Ersparnisse auf der Ausgabenseite eine Sanierung der Reichsfinanzen und eine Verringerung der öffentlichen Abgaben herbeizuführen, um durch die eintretende Entlastung die darniederliegende Wirtschaft anzukurbeln und die steigende Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Um eine fühlbare Senkung der Ausgaben herbeizuführen, mußte die Regierung, worüber niemand mehr im Zweifel sein konnte, zu ganz rigorosen Maßnahmen greifen. Denn es hatte keinen Zweck, auf halbem Wege stehen zu bleiben und nur ein Programm für den Augenblick aufzustellen. Wenn wir überhaupt mit den Methoden veralteter Reichsfinanzpolitik ein Ende machen, wenn wir endlich von dem System, ein Loch zuzustopfen, um ein anderes größeres aufzureißen, abkommen, wenn wir einen dicken Strich unter die Rechnung der Vergangenheit ziehen, wenn wir unsere Schulden bezahlen und auf einer neuen und soliden Grundlage von neuem aufbauen, wenn wir aus dem ganzen Schlamassel, in dem wir zu versinken drohen, herauskommen und wieder nach den Grundsätzen einer gesunden Wirtschaftsführung arbeiten wollten, dann blieb eben gar nichts anderes übrig, als ohne Popularitätshascherei hart zuzupacken.

Darüber waren sich alle klar, denn niemanden konnte es noch unbekannt sein, daß wir mit Riesenschritten bergab gingen, wenn nicht ein energisches Halt zur Umkehr zwang. Wurde der Fehlbetrag des noch immer unerledigten Reichshaushalts 1930 doch immer größer und erreichte beinahe eine Milliarde. Dabei war angesichts des nahenden Winters keine Verringerung der Arbeitslosenziffer in Aussicht, während auf der Einnahmenseite die Steuereingänge unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Depression um mehr als eine halbe Milliarde hinter dem Voranschlag zurückblieben.

*

In solcher Not gab es keinen andern Ausweg als Ausgabensenkung. Das Kabinett hat sie nach verschiedenen Gesichtspunkten zu erreichen versucht, unter denen die Kürzung der Beamtengehälter nicht nur im Reich, sondern auch in den Ländern und Gemeinden und bei der Reichsbahn und der Reichsbank in den kommenden Parlamentsberatungen eine größere Rolle spielen wird. Die Kürzung der Beamtengehälter soll vom 1. April 1931 ab auf die Dauer von drei Jahren eintreten. Ob sie sich bei der Notlage unserer Wirtschaft, die zu einem erheblichen Teil auf die stark geschwächte Konsumkraft der Bevölkerung zurückzuführen ist, als richtig erweist, kann erst die Zukunft und die Preisbildung in den kommenden Monaten erweisen. Immerhin ist es ein Risiko, die Kaufkraft einer Bevölkerungsschicht, die zum größten Teil auf eine sparsame Wirtschaftsführung angewiesen ist, noch zu verringern.

Sympathisch berührt bei dem Kabinettsentwurf, daß der Reichspräsident und die Reichsminister mit einer Gehaltskürzung um 20 v. H. vorangehen und daß auch von den Abgeordneten ein Verzicht auf 20 v. H. ihrer Gehälter verlangt wird. Hier können die Abgeordneten bei den in vierzehn Tagen beginnenden Parlamentsverhandlungen zeigen, daß auch sie nicht nur anderen, sondern auch sich selbst Opfer aufzuerlegen bereit sind. Im ganzen hofft die Regierung aus den Gehaltskürzungen 120 Millionen Mark zu ersparen.

An Abstrichen aus dem Reichsetat 1931 sollen 300 Millionen Mark herausgeholt werden, eine Summe, die uns bei einem 13-Milliardenhaushalt reichlich gering erscheint. In dieser Hinsicht wird das Kabinett noch schärfer durchgreifen können, um dem Grundsatz sparsamster Wirtschaftsführung Geltung zu verschaffen. Wir haben früher einmal gesagt, daß in Zeiten der Not auf allen Gebieten, selbst auf kulturellem, Einsparungen gerechtfertigt werden können und daß wir nicht zu fürchten brauchen, von anderen Staaten als minderwertig geachtet zu werden, wenn wir uns in unserem repräsentativen staatlichen Auftreten unseren Verhältnissen entsprechend spartanischer Einfachheit befleißigen.

In engem Zusammenhang mit der Verminderung der Ausgaben steht die Verminderung der Aufgaben, die die Regierung zunächst durch eine Vereinfachung des Steuersystems anstrebt, die von Wirtschaft, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft schon lange gefordert wird.

Eine gewisse Steuersenkung wird auch bereits in Aussicht gestellt, doch scheint es sich hier um Pläne des Kabinetts zu handeln, die noch nicht in bestimmten Gesetzentwürfen ihren Niederschlag gefunden haben.

*

Wir haben hier nur einige Punkte aus dem umfangreichen Regierungsprogramm kurz streifen können. Wenn man es im ganzen betrachtet, so kommt man zu dem Urteil, daß das Kabinett eine große, schwere und ernste Arbeit vollendet hat. Es hat unter dem Druck der Not zu Maßnahmen gegriffen, die seine Beliebtheit nicht steigern werden. Aber es hat den ehrlichen Versuch gemacht, unsere

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Staats- und Wirtschaftskrise zu beendigen, damit wir endlich wieder zu besseren Verhältnissen gelangen.

Auch das Parlament, dem die Regierungsvorlagen nunmehr als Grundlage für die kommenden Verhandlungen unterbreitet sind, wird sich dem Ernst, der aus den Gesetzentwürfen des Kabinetts spricht, nicht entziehen können und dürfen, sondern wird ohne Rücksicht auf den Parteistandpunkt an die Beratung der Gesetzentwürfe herangehen müssen. Das Wohl des Volkes steht auf dem Spiel. Wer jetzt noch nicht merkt, daß es ums Ganze geht, daß die Zeit für Parteistreitigkeiten vorbei ist, dem ist nicht zu helfen. Die Regierung hat ihre Pläne bekanntgegeben; möge das Parlament der schweren Lage unseres Volkes und Reiches Rechnung tragen und mit Ernst und Sachlichkeit an die Beratungen der Gesetzentwürfe herangehen.

Die Auffassung in Berlin.

m. Berlin, 30. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) „Wirtschaft und Finanzprogramm" nennt die Reichsregierung ihr neues Programm, das sie mit der persönlichen Unterschrift des Reichskanzlers jetzt dem deutschen Volke zur Begutachtung vorgelegt hat und dem Reichstag zur Annahme unterbreiten will. Ein gewaltiger Plan, der in seiner Durchführung teils auf drei, teils auf fünf Jahre bemessen ist, der aber doch in seiner Grundidee ein einziges, einheitliches Sofortprogramm darstellt, und, wenn er realisierbar bleibt, auch in der Tat, soweit der erste Eindruck ein Urteil zuläßt, für alle künftigen Fälle das Gleichgewicht des Haushaltes gewährleistet.

Die Regierung ist sich wohl klar darüber, daß die Durchführung ihres Programms, auch die Auseinandersetzung mit Ländern und Gemeinden, noch größere Schwierigkeiten in sich birgt. Der Mindererertrag an Steuerüberweisungen bedeutet für Länder und Gemeinden einen Ausfall von 288 Millionen Mark, für den sie nur insofern einen Ersatz bekommen, als das Reich die Ueberweisungen aus der Besoldungskürzung um 100 Millionen vermindert. Nur die Differenz, die sich hier ergibt, würde die Lage der Gemeinden etwas erleichtern, aber kaum genug, um Luft zu schaffen für die neuen Ausgaben, die aus den stark anwachsenden Wohlfahrtslasten kommen, wenn die Berechnung richtig ist, daß im Laufe des Winters etwa eine Million von den Arbeitslosen auf die Krisenfürsorge und mindestens dreiviertel Millionen auf die Wohlfahrtsunterstützung entfallen.

Hier wird die Reichsregierung also im Reichsrat, dem ihre Vorlagen zunächst zugehen, noch einen harten Kampf durchzufechten haben, der sich bei dem Finanzausgleich, bei der Realsteuersenkung und bei der Vereinheitlichung des Steuersystems stark in die Breite antwickeln kann, weil gerade von Süddeutschland, aus der Richtung Bayern, erhebliche Widerstände zu erwarten sind. Immerhin ist der Grundsatz, daß eine vernünftige Relation zwischen Real- und Einkommensteuer wie in Friedenszeiten wieder durchgeführt werden muß, so einleuchtend, daß eine Verständigung schließlich möglich sein sollte, wobei allerdings zu bemerken ist, daß ein Teil des Programms noch Zukunftsmusik ist, da nicht einmal für alle Punkte Referentenentwürfe vorliegen, sodaß also im Augenblick wohl nicht einmal der Finanzminister weiß, in welchem Tempo sich die gesetzestechnische Fortentwicklung überhaupt vollziehen kann.

Curtius gegen Briand.

Der Streit um die Abrüstung.

Eine Erklärung des Reichsaußenministers.

TU. Genf, 30. Sept. Reichsaußenminister Dr. Curtius gab in der Vollsitzung des Völkerbundes bei der Aussprache über den Abrüstungsbericht folgende Erklärung ab: „Die deutsche Abordnung wird sich bei der Abstimmung über den Vorschlag der Stimmenthalten. Die deutsche Regierung hatte beantragt, daß die allgemeine Abrüstungskonferenz im Jahre 1931 zusammenberufen werden sollte. Der deutsche Wunsch wird zwar im Bericht des dritten Ausschusses erwähnt, jedoch nicht in der allgemeinen Entschließung, die nun der Völkerbundsversammlung vorliegt. Aus diesem Grunde bedauert die deutsche Regierung außerordentlich, nicht für die Entschließung stimmen zu können und wird sich daher bei der Abstimmung der Stimme enthalten."

Eine sehr scharfe Erklärung gab der kanadische Vertreter ab.

Die 10jährigen Abrüstungsarbeiten seien bisher ohne jeden Erfolg geblieben. Keine einzige Tatsache sei zu verzeichnen, die auf den ernsthaften Willen der Regierungen zur Abrüstung schließen lasse. Der Völkerbund stehe als Angeklagter und Schuldiger vor der öffentlichen Meinung der Welt, die die heutige Lage als untragbar empfinde. Die Toten des Weltkrieges forderten von den Regierungen endlich Abrüstung. Er fordere, daß jetzt die allgemeine Abrüstungskonferenz zusammentrete und das Werk erfülle, für das der Völkerbund geschaffen worden sei.

Der Präsident der Völkerbundsversammlung teilte mit, daß auch die österreichische Regierung Stimmenthaltung üben werde.

Briands altes Lied.

Der französische Außenminister Briand hielt am Dienstag nachmittag zur allgemeinen Ueberraschung zum zweiten Male während der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes eine große Rede, die offenbar die Welt auf die angeblichen Gefahren der Ergebnisse der Reichstagswahlen aufmerksam machen sollte. Briand sagte u. a.: „Die Stellung Frankreichs in der Abrüstungsfrage ist bisher von der praktischen Lage bedingt gewesen. Sie entsprach dem Geiste und dem Inhalt des Artikels 8 des Völkerbundsvertrages, der ohne Zweifel eine heilige Verpflichtung ist. Die Abrüstungsfrage ist nicht für alle Staaten in gleicher Weise gestellt (!) Der Artikel 8 setzt Bedingungen zu dem Zweck, unter denen die Abrüstung vorzunehmen ist. Wenn im Jahre 1924 das Genfer Protokoll angenommen worden wäre, so würde heute keine Regierung die Abrüstung verzögern. Die Gesamtlage hat sich seitdem wesentlich geändert. Jedes Land hat sich seitdem gegen neue Ueberraschungen schützen müssen. Frankreichs Heer war vor dem Kriege 810 000 Mann stark bei einer dreijährigen Dienstzeit. Jetzt hat Frankreich bei einjähriger Dienstzeit nur 557 000 Mann unter Waffen. Frankreich hat also seine Rüstungen um 41 v. H. herabgesetzt. Dieses stelle ich nur fest, um der Sache Frankreichs gerecht zu werden. Aber vor kurzer Zeit, als ich noch Worte der Zusammenarbeit und der Verständigung sprach, ist das Geschrei der Wahlurnen an meine Ohren gelangt, ein Geschrei des Hasses und des Todes. (!!) Soll man wirklich mit diesen Tatsachen nicht rechnen? Unter den heutigen Sicherheitsbedingungen können und dürfen die Völker nicht abrüsten, andernfalls sie neue Kriege vorbereiten. (!) In Europa gibt es heute gewisse Elemente der Beunruhigung. Jetzt müssen sich alle zusammensetzen, um gewissen Drohungen entgegen zu treten. Frankreich muß selbst den Bedingungen seiner eigenen Sicherheit Rechnung tragen. Frankreich wird seinen bisherigen Standpunkt weiter aufrecht erhalten, zuerst Schiedsgericht, dann Sicherheit und dann erst Abrüstung."

Die Antwort des Reichsaußenministers.

Nach Briand ergriff sofort Außenminister Dr. Curtius das Wort. Zunächst wies er darauf hin, daß die deutsche Regierung sich bei der Abstimmung über die Abrüstungsentschließung der Stimme enthalten habe, um die Annahme der Entschließung zu ermöglichen. Dann legte Curtius nochmals kurz den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage dar. Ich spreche jetzt nicht als Parteipolitiker, sondern als Vertreter des ganzen deutschen Volkes, wenn ich die Aufrechterhaltung des heutigen hohen Rüstungsstandes für eine größere Gefährdung des Friedens betrachte als eine Verminderung der Rüstungen. Der Weg Briands ist: Schiedsgericht, Sicherheit und dann Abrüstung, der deutsche Weg ist umgekehrt. Die Sicherheit ist voll zu erreichen, wenn man die Abrüstung durchführt.

Wie stark Deutschland tatsächlich am Frieden mitgewirkt hat, zeigt der Locarno-Pakt, die zahlreichen Schiedsgerichtsverträge Deutschlands, der Kellogg-Vertrag, vor allem aber die stets sofort erklärte Bereitwilligkeit, an allen Maßnahmen zur Friedenssicherung mitzuwirken. Deutschland hat und wird immer an erster Stelle in dem Kampf um die Aufrechterhaltung des Friedens stehen und vor allem um die Beseitigung aller Kriegsursachen. Man darf heute nicht verkennen, daß eine große Welle der Beunruhigung nicht nur durch Europa, sondern durch die ganze Welt geht. Ich muß ausdrücklich feststellen, daß die Hauptursache dieser Unruhen, von denen Briand in seiner Rede so oft gesprochen hat, in der Tatsache besteht, daß heute noch kein ernster Wille zur Abrüstung vorhanden ist.

Die Erklärungen von Dr. Curtius wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

Darauf wurde die Entschließung des Abrüstungsausschusses bei Stimmenthaltung von Deutschland, Oesterreich und Ungarn angenommen.

Teillösung der Memelfrage.

TU. Genf, 30. Sept. Der Völkerbundsrat behandelte am Dienstag in öffentlicher Sitzung die deutsche Memelbeschwerde. Am Ratstisch hatte der litauische Außenminister Platz genommen. Die Verhandlungen begannen mit der Verlesung folgender Erklärung durch Reichsaußenminister Dr. Curtius:

„Ich möchte dem Rat Mitteilung darüber machen, daß über die Memelbeschwerde in den letzten Tagen Unterhaltungen zwischen mir und dem Vertreter Litauens stattgefunden haben. Das Ergebnis dieser Unterhaltungen ist in Erklärungen niedergelegt worden, die wir ausgetauscht haben. Auf Grund dieser Erklärungen bin ich zu meiner Genugtuung in der Lage, mitteilen zu können, daß im Memelgebiet u. a. folgende Maßnahmen in Aussicht genommen worden sind:

Das zur Zeit amtierende Direktorium des Memelgebietes wird in der Weise umgebildet, daß anstelle der beiden bisherigen Landesdirektoren zwei Angehörige der Mehrheitsparteien des bisherigen Landtages treten. Dieses Direktorium tritt nach dem Wahltage zurück und bleibt bis zur Einsetzung des neuen Direktoriums als geschäftsführendes Direktorium im Amt. Alsbald nach dem Zusammentritt des neuen Landtages ernennt der Gouverneur einen Präsidenten des Direktoriums, der das Vertrauen des Landtages genießt, nachdem er zuvor über diesen Punkt die notwendige Fühlung mit den Parteien genommen hat.

Im Allgemeinen ist eine neue Zusammensetzung der Wahlkreiskommission und der Stimmbezirkskommissionen in Aussicht genommen, die den Grundsätzen parlamentarischer Parität Rechnung trägt. Auch bezüglich des Kreises der wahlberechtigten Personen sind die erforderlichen Maßnahmen getroffen zu dem Zweck, daß lediglich Personen, die memelländisches Bürgerrecht besitzen, zur Wahl zugelassen sind. Ebenso ist auch das Notwendige in Aussicht genommen zur Sicherstellung der Presse-, Rede- und Versammlungsfreiheit.

Unter diesen Umständen kann ich die Punkte, die in meinem an den Rat gerichteten Antrag als dringlich bezeichnet waren, zu meiner Freude als erledigt ansehen und auf ihre weitere Diskussion heute im Rate verzichten."

Nach der Erklärung Dr. Curtius' betonte der Berichterstatter für die Memelbeschwerde im Völkerbundsrat, Hambro-Norwegen, daß es sich bei der zwischen Deutschland und Litauen erzielten Verständigung nur um eine Teillösung handele. Er hoffe, auf der Januar-Tagung des Rates abschließend berichten zu können.

Das Sanierungsprogramm.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Die von der Reichsregierung aufgenommene

Neuregelung der Wohnungswirtschaft

sieht u. a. vor, daß die Finanzierung des Wohnungsbaues stärker als bisher auf die Erzielung tragbarer Mieten abgestellt werden soll. In Ausführung dieser Grundsätze sollen 1931 165 000 Kleinwohnungen einfachster Art mit Hilfe von Hauszinssteuermitteln und bis zu 50 000 Wohnungen aus dem Kapitalmarkt hergestellt werden. Außerdem sollen, abgesehen von der Instandhaltung des Altwohnungsraumes, 40 Millionen für die Errichtung von Gebäuden in der ländlichen Siedlung verwandt werden. Die Finanzierung dieses Programmes erfolgt mit 400 Millionen RM. aus der Hauszinssteuer, und mit weiteren 400 Millionen im Wege der Einzelbeleihung oder durch Anleihen. Ferner sollen zur Erzielung tragbarer Mieten für die besonders bedürftigen Volksschichten Zins- und Mietzinszuschüsse aus den Hauszinssteuermitteln gewährt werden. Der ländlichen Siedlung sollen öffentliche Mittel in steigendem Maße zugeführt werden, und zwar im Jahre 1932/33 75 Millionen, 1933/34 100 Millionen, 1934/35 125 Millionen.

Durch die erwähnten Maßnahmen hofft die Reichsregierung in der Lage zu sein,

die Wohnungszwangswirtschaft weiter zu lockern und schließlich ganz aufzuheben.

Das Reichsmietengesetz (die zwangsweise Festsetzung der Miete) und das Mieterschutzgesetz (Kündigungsschutz) sollen alsbald für solche Räume aufgehoben werden, für die das Wohnungsmangelgesetz (Zwangsbeschlagnahme der Wohnungen) nicht mehr gilt. Die Aufhebung soll jedoch nur erfolgen, soweit Räume frei und neu vermietet werden. Die endgültige Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes soll am 1. April 1934 erfolgen. Das Reichsmietengesetz und das Mieterschutzgesetz sollen am 1. April 1936 endgültig außer Kraft treten.

Durch die neuen Methoden der Finanzierung im Wohnungsbau wird aus dem bisher für den Wohnungsbau verwendeten Teil der Hauszinssteuer ein Betrag von etwa 400 Millionen RM. frei. Dieser Betrag soll für die

Senkung von Realsteuern

verwendet werden, weil die heutige Höhe der Steuern (statt 600 Millionen vor dem Kriege, 1930: 2 200 Millionen) als produktionshemmend angesehen wird. Vorgeschlagen wird für die Gewerbesteuer eine Senkung von 20 v. H. und für die Grundsteuer um 10 v. H. Die Länder sollen die Möglichkeit haben, beim Hausbesitz an Stelle der Grundsteuer die Hauszinssteuer entsprechend zu senken. Alle diese Steuersenkungen sollen bereits zum 1. April 1931 eintreten.

Endlich weist die Reichsregierung darauf hin, daß eine

endgültige Neuregelung des Finanzausgleichs

erfolgen müsse. Um sie vorzubereiten, sei es schon heute erforderlich, die Grundsätze festzulegen, auf denen sich dieser endgültige Finanzausgleich aufbauen soll. Unter angemessener Verteilung der Aufgaben soll den Ländern für sich und ihre Gemeinden künftig das Aufkommen aus der Belastung von Bier und Branntwein nach einem bestimmten Schlüssel zufallen. Dafür soll das Reich das Aufkommen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer erhalten, so daß alle Sonderzuweisungen an Länder fortfallen würden. Die Gemeinden sollen ferner ein freies Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer erhalten. Der neue Finanzausgleich soll zum 1. April 1932 in Kraft treten.

Ueber die Pläne der Reichsregierung zur

Neuregelung der Arbeitslosenversicherung

verlautet noch über die umfangreiche Veröffentlichung der Reichsregierung hinaus,

daß die Beiträge ab 6. Oktober von 4½ auf 6½ v. H. heraufgesetzt werden.

Die Reichsregierung ist zu dieser Maßnahme auf Grund der Notverordnung ermächtigt, wonach der Fehlbetrag zur Hälfte durch Heraufsetzung der Beiträge, zur anderen Hälfte von der Reichsregierung auszugleichen ist. Der Ausgleich von Seiten des Reiches erfolgt aus dem geplanten Ueberbrückungskredit, den das Reich zusammen mit allen übrigen laufenden Reichsschulden innerhalb von drei Jahren zu tilgen gedenkt. Die gesamte zu tilgende Summe einschließlich der 400 Millionen Schatzanweisungen beträgt 1260 Millionen. Im laufenden Jahr sind allein für die Arbeitslosenversicherung insgesamt 2175 Millionen Mark zugesteuert worden. Der Reichsfinanzminister steht auf dem Standpunkt, daß von dieser Seite her jeder Reichshaushalt erschüttert werden muß, wenn die Arbeitslosenversicherung nicht auf sich selbst gestellt wird. Dies soll zu Beginn des nächsten Haushaltsjahres am 4. April 1931 geschehen.

Von Seiten des Reichsarbeitsministers wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß nach allen Abstrichen der Reparationen, der Ueberweisungen an die Länder usw. für das Reich selbst nur ein Haushalt von vier Milliarden Mark übrig bleibt, der zu Zweidrittel auf das Reichsarbeitsministerium entfällt. Darin stecken aber fast zwei Milliarden Pensionen und Renten. Es sei daher gänzlich ausgeschlossen gewesen, den Reichshaushalt 1931, wie geschehen, um eine Milliarde zu senken, ohne dabei auch den Haushalt des Reichsarbeitsministeriums zu verringern.

Für die zweite Hälfte des laufenden Haushaltsjahres hält man selbst bei pessimistischer Einschätzung der winterlichen Arbeitslosenziffern die Arbeitslosenversicherung für gesichert.

Auch im kommenden Haushaltsjahr wird das Schwergewicht nicht an der Arbeitslosenversicherung liegen, sondern bei der Krisenversicherung, deren Neuordnung in engstem Zusammenhang steht mit den vorgesehenen Steuervereinfachungen und Steuerermäßigungen.

Was die

Gehälter der Beamten der Länder und Gemeinden

angeht, so ist man sich mit Preußen, dessen Finanzminister den Beratungen des Reichskabinetts ständig beiwohnte, bereits einig. Man verweist darauf, daß z. B. Preußen die Gemeindegehälter der Stadt Breslau von sich aus herabgesetzt habe. Sollten juristische Widerstände auftauchen, so wäre allerdings eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag nötig.

Im übrigen scheint man in Regierungskreisen bezüglich der parlamentarischen Durchbringung des gesamten Wirtschafts- und Finanzplanes der Reichsregierung vorläufig noch immer auf eine Mehrheit zu hoffen.

Treviranus, Minister ohne Geschäftsbereich.

TU. Berlin, 30. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsminister Treviranus von seinem Amt als Reichsminister für die besetzten Gebiete entbunden und ihn zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt. Reichsminister Treviranus wird in dieser Eigenschaft die Oststelle bei der Reichskanzlei weiter führen.

Die neue Wiener Regierung.

Am. Wien, 30. Sept. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Bundespräsident Miklas hat soeben die Ernennung der neuen Regierung vollzogen. Sie setzt sich folgendermaßen zusammen:

Bundeskanzler und Heeresminister: Vaugoin;

Außenminister: Dr. Seipel;

Minister des Innern: der Bundesführer der österreichischen Heimatwehren, Fürst Stahremberg;

Justizminister: der Landesführer der Heimatwehren in Salzburg, Dr. Hueber;

Unterrichtsminister, Vizekanzler und Minister für soziale Verwaltung: Schmitz;

Finanzminister bleibt der gegenwärtige Inhaber Dr. Juch;

Handelsminister: Heinl;

Ackerbauminister: der Obmann des Reichsbauernbundes Thaler.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 1. Oktober.

Landestheater: „Falstaff", 8—½11 Uhr.
Colosseum: Eröffnungsvorstellung des Brasilianischen Kaleidoskope, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Lalla, die Tochter des Nordens; Beiprogramm, 4 und ½9 Uhr.
Stadtgarten: Streichkonzert des Gemeinschafts-Orchesters, 4—½7 Uhr.
Gartenbauverein: Monatsversammlung mit Lichtbildervortrag und Pflanzenverlosung im Schrempp (Saal 3), ½9 Uhr.
Café Bauer: Großes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Café Odeon: Eröffnungskonzert der Kapelle Dolezel, ½9 Uhr.
Café des Westens: Antrittskonzert der Kapelle Houben, 4 Uhr; Gesellschafts-Tanz-Abend, ½9 Uhr.
Wiener Hof: Winzerfest mit Konzert.
Wintergarten (Grüner Baum): Konzert.
Parkschlößle Durlach: Winzerfest mit Tanz, 8 Uhr.
Hotel Rotes Haus: Tanzabend.
Kaffee-Kabarett Roland: Theater lebender Marionetten und 10 Attraktionen.
Weinhaus Just: Sonderkonzert.
Residenz-Lichtspiele: Die letzte Kompagnie.
Union-Theater: Die Nibelungen — Siegfried.
Schauburg: Liebeswalzer; Beiprogramm
Gloria-Palast: Das Rheinlandmädel.

Trenchcoat
für Herren, mit doppeltem Futter, vollständig wasserdicht 45.- **39.50**
SCHNEYER
Werderplatz und Mühlburg

Kriegerdenkmalsweihe in Dielheim.

ot. **Dielheim**, bei Wiesloch, 30. Sept. Ein würdiger Gedenktag für die im Weltkrieg gefallenen Söhne der Gemeinde war der vergangene Sonntag, an welchem die Gemeinde Dielheim ein Denkmal für ihre toten Söhne in feierlicher Weise enthüllte. Mitten im Dorf auf einem freien Platz der Hauptstraße, erhebt sich das Denkmal, ein Obelisk aus Walldürner Muschelkalk, ein Werk des Wieslocher Bildhauers Konrad Keller, der das Denkmal nach dem Entwurf von Oberbaurat Koch-Heidelberg schuf. Der Sockel trägt die Widmung der Gemeinde, das Verzeichnis der Gefallenen und eine Pista als Abschluß über dem Sockel.

Phot.: Arch. Menges, Rauenberg.

Das Ehrenmal im Festschmuck.

Dieser Ehrentag wurde am Vormittag durch einen würdigen Gedenkgottesdienst eingeleitet. Inzwischen hatte die Herbstsonne die Nebel aus dem Leimbachtal verdrängt, als die Vereine unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle sich zu dem Denkmal des Krieges von 1870/71 bewegten, wo Pfarrer Leuchtweiß in einer ergreifenden Gedenkrede der Kämpfer und Sieger des siegreichen Krieges von 1870/71 gedachte, zu deren Ehre und Andenken die Gemeinde bereits zwei Jahre später das sich jetzt am alten Friedhof befindliche Denkmal erstellte. Chorvorträge des Cäcilienchores unter der Stabführung von Hauptlehrer Eiermann und Choräle der Musikkapelle umrahmten die würdige Feier, bei der Bürgermeister Knopf einen Kranz der Gemeinde niederlegte.

Um die Mittagsstunde hielten die zahlreichen auswärtigen Krieger- und Militärvereine des Kriegergaues Wiesloch ihren Einzug in die festlich beflaggten Straßen des Leimbachdorfes. Selten hat Dielheim bei einer Feier so viele fremde Menschen in seinen Mauern gesehen, als gegen 2 Uhr der Festzug von der Rauenberger Straße aus nach dem Denkmalsplatze zog, der mit Tannengrün und Blumenschmuck würdig geziert war. Die Enthüllungsfeier, an der mehrere tausend Menschen teilnahmen, wurde durch einen Musikvortrag eingeleitet, worauf Bürgermeister Knopf die auswärtigen Gäste, namentlich Landrat Naumann und den Schöpfer des Denkmals, Baurat Koch-Heidelberg, begrüßte. Das Denkmal sei ein äußeres Zeichen der großen Dankbarkeit und der Liebe für die im Weltkrieg gefallenen 78 Söhne der Heimatgemeinde. Dem ergreifenden Gedicht „Vergiß, mein Volk, der teuren Toten nicht" folgte das „Morgenrot" eines Schülerchors sowie ein Liedvortrag des Gesangvereins „Männerquartett". Baurat Koch-Heidelberg, der in einer kurzen Ansprache das Denkmal der Obhut der Gemeinde übergab, erklärte in feinsinniger Weise die Komposition des Ehrenmals und wünschte, daß die Gemeinde dieses stets als teures Andenken in Ehren halten und in Schutz nehmen möge. Nach weiteren Liedervorträgen ergriff Oberlehrer Wippler das Wort zu seiner ergreifenden Gedenkrede. Das Denkmal sei nicht nur ein Gedenkstein, sondern auch ein Zeichen der Einigkeit, als die deutschen Soldaten im Weltkrieg gegen eine sechsfache Uebermacht das Vaterland verteidigt haben. Um ihr Andenken nie zu vergessen, wollen wir stets den Kranz der Liebe an ihrem Denkmal erneuern. Das goldene Kreuz, das im Glanze der goldenen Herbstsonne vom Obelisk zum Himmel strahle, sei ein Zeichen höheren Glückes, das nach irdischer Not winke. Nach einer markanten Ansprache von Ortspfarrer Leuchtweiß legten die Vertreter der Ortsvereine am Denkmal ihrer gefallenen Mitglieder Kränze nieder. Feierliches Glockengeläute und Böllerschüsse bildeten den Abschluß dieser ergreifenden Gedenkfeier einer dankbaren Gemeinde, die es sich trotz großer wirtschaftlicher Not nicht hat nehmen lassen, ihren opfermutigen Kindern ein würdiges Denkmal zu errichten. An die Enthüllungsfeier schloß sich eine Zusammenkunft der örtlichen und Gastvereine im Pfalzsaal, wo nach einer kurzen Begrüßungsansprache von Bürgermeister Knopf Gesangs- und Liedervorträge rasch die restlichen Stunden des Nachmittags füllten.

*

er. **Spielberg** (Amt Ettlingen), 30. Sept. **(Kriegerdenkmalsweihe.)** Der auf der rechten Höhe der Alb reizend gelegene Ort Spielberg hat am Sonntag das seinen 41 gefallenen Kriegern des Weltkrieges errichtete schöne Denkmal enthüllt. Nach dem Trauergottesdienst, an dem die Vereine mit umflorter Fahne teilnahmen, versammelte man sich um 11 Uhr vor dem Denkmal, wo nach einem Lied des Gesangvereins Pfarrer Herrmann, selbst ein Mitkämpfer, Worte treuen Gedenkens und ebenso ernster Mahnung zur Einigkeit fand. Nach der Enthüllung legte Bürgermeister Rau für die Gemeinde einen Kranz nieder; Militär-, Gesang- und Turnverein folgten, wie auch der Vertreter des Badischen Kriegerbundes. Das Lied vom „guten Kameraden" schloß die schlichte, aber eindrucksvolle Feier. Das Denkmal, ein Obelisk nach dem Entwurf des Architekten Maschig-Karlsruhe, steht beim Rathaus, gegenüber vom Denkmal für die Krieger von 1870, das ebenfalls Kranzschmuck erhalten hatte, und ist mit diesem durch eine einfache aber schöne gärtnerische Anlage verbunden.

Walldürn, 30. Sept. **(Der Reichspräsident als Pate.)** Für das 11. Kind des Maurermeisters Otto Stumpf hat Reichspräsident von Hindenburg die Ehrenpatenschaft übernommen.

Baden als Eisenbahngrenzland.

Nachstehender Aufsatz ist der im Selbstverlag des Badischen Verkehrsverbandes erschienenen Denkschrift „Das Problem der elektrischen Betriebsführung auf den Haupt- und Gebirgsbahnen Badens" von Dr. Fr. E. Geyer-Karlsruhe entnommen.

Das Land Baden ist als exponiertes Grenzland wie kein anderes sowohl im Westen, wie im Süden dem schärfsten Wettbewerb der ausländischen Nachbarbahnen ausgesetzt, die ihm den wertvollen internationalen Verkehr wegzunehmen streben. Allein diese Tatsache müßte der Reichsbahnverwaltung Grund genug sein, das Hauptnetz Badens durch Einführung des elektrischen Betriebs auf voller Höhe zu halten. Der Verlust des Elsaß nach verlorenem Kriege brachte zwar der badischen Hauptbahn an sich zunächst eine verstärkte Stellung im deutschen Durchgangsverkehr. Die bisher über Straßburg geleiteten elsässischen Wettbewerbsschnellzüge verschwanden und kamen teilweise der badischen Rheintallinie zugut. Dafür aber begann ein um so heftigerer Wettkampf im Verkehr England—Schweiz und Holland—Schweiz zwischen der deutschen Rheintallinie und den belgisch-französischen Bahnen über Lille— und Brüssel—Metz—Straßburg. Dieser ist um so gefährlicher, als der Schnellzugsfahrpreis gleicher Klasse Holland—Belgien—Straßburg—Basel und Uebergang sich wesentlich billiger stellt und den Städten Rotterdam und Haag mit guten durchgehenden Wagenkursen meist schnellere und bequemere Verbindungen über Frankreich geboten werden, als über Köln—Karlsruhe. Diese gefährdete Verkehrsstellung Badens wird künftig durch die bestimmt in Aussicht stehende weitere Verteuerung der Personentarife noch mehr erschüttert. Dem Vernehmen nach wird zudem die Elektrifizierung der Strecke Antwerpen—Brüssel—Straßburg bereits ernstlich betrieben, welche die Verkehrsstellung Badens zweifellos noch mehr unterhöhlen würde. In diesem Zusammenhang sei nur daran erinnert, wie der französische Luxuszug „Edelweiß" als ausgesprochener Wettbewerbszug unserem berühmten „Rheingold" in jeder Weise den Durchgangsverkehr abzugraben sucht. Genau zu der gleichen Zeit wie dieser trifft er in Basel ein und fährt dort ab, führt auch genau so wie der „Rheingold" in Basel denselben Flügelzügen von und nach Zürich und Luzern während der Hauptverkehrszeit seine Luxuswagen zu. Nebenbei bemerkt muß auch infolge des Wettrennens „Rheingold" — „Edelweiß" Offenburg und die Schwarzwaldbahn vom „Rheingold" unbedient bleiben. Immerhin wäre mit der flotten und sauberen elektrischen Zugförderung, die wohl jenen Wettbewerb am besten zu durchkreuzen vermöchte, wohl eher eine Beseitigung dieses Mißstandes zu erwarten. Ebenso wird heute durch den ausgezeichneten dreiklassigen Expreßzug Dünkirchen—Straßburg—Basel, der gegenüber dem „Rheingold" eine wesentlich kürzere Fahrtdauer London—Basel vermittelt, der Englandverkehr nach der Schweiz zuungunsten Badens bedenklich abgelenkt. Abgesehen von dem Wettbewerb, den die Arlbergbahn im Verkehr Paris—Wien der süddeutschen Ostwestlinie bereitet, ist ferner die badische Hochrheinbahn Basel—Konstanz der scharfen Konkurrenz der schweizerischen Bundesbahnen ausgesetzt; es ist wohl kein Zufall, daß die früheren durchlaufenden Wagen Basel—Waldshut—Lindau—München sich nicht mehr zu halten vermochten, da eben die Reisenden die Fahrt Basel—München doch mit dem elektrischen Zug über Zürich—Rorschach vorziehen mochten.

Eine besondere Betrachtung verdient die Verkehrslage Badens zu der benachbarten Schweiz, die schon heute das größte Netz aller elektrischen Hauptbahnen ihr eigen nennt. Heute sind bereits 58 Prozent der 2882 Kilometer betragenden Gesamtlänge der schweizerischen Bundesbahnen elektrisch betrieben. (Der Strom wird in den beiden großen Kraftwerkanlagen von Amsteg—Ritomsee und Vernayaz-Barberine erzeugt.) Baden hat nun den beneidenswerten Vorsprung vor allen anderen süddeutschen Ländern, daß die einzigen deutschen Schienenübergänge zur Schweiz über badische Bahnhöfe führen. An nicht weniger als fünf badischen Grenzstationen, Basel, Waldshut, Schaffhausen, Singen und Konstanz knüpft das deutsche Eisenbahnnetz unmittelbar an das schweizerische an. Der elektrische Betrieb der Schweizer Bundesbahnen ist bereits bis zu den beiden wichtigsten Grenzbahnhöfen Basel und Schaffhausen gediehen. Allein schon betriebstechnische und Prestigegründe sollten die Reichsbahn nötigen, in erster Linie bei der fortschrittlichen Schweiz mit der Elektrifizierung zu beginnen, und zwar vor allem in Basel. Es schädigt fraglos das deutsche Interesse, wenn an diesem bedeutendsten Personenumschlagsplatze Europas den internationalen, Deutschland besuchenden Reisenden anders wie in Salzburg und Kufstein ein rückständiger, Rauch und Ruß verbreitender Dampfzug empfängt. Elektrische Zugbeförderung ab Basel hieße deutsche Fremdenverkehrswerbung an der Wurzel anpacken! Zu diesen Zweckmäßigkeitsgründen treten weitere wirtschaftliche: Kein Land bekommt für seinen Fremdenverkehr den Wettbewerb der unmittelbar benachbarten Schweiz so stark zu spüren, wie Baden! Die angenehme, bequeme und saubere Art des Reisens in den schönen schweizerischen Zügen mag nur allzuviele zu längerem Verweilen in der Schweiz und zum Meiden der Ruß, Rauch und Dampf speienden deutschen Züge veranlassen. Zahlreiche Reiselustige haben deshalb unserm badischen Schwarzwald zweifellos schon den Rücken gekehrt. Viel wertvolles Geld ist hierdurch der badischen Wirtschaft verlorengegangen und ins Ausland gewandert. Denn gerade der zahlungskräftige Ausländer schätzt bekanntlich Behaglichkeit des Reisens über alles!

Eine höchst heilsame Lehre hat uns die Schweiz auch insofern gegeben, als sie zu einer Zeit, als der Kohlenbezug infolge des Kriegs äußerst erschwert und verteuert war, die Ruhrbesetzung einer Kohlensperre gleich kam und eine umfangreiche Arbeitslosigkeit den Markt bedrückte, mutig die einheimischen Wasserkräfte auszunützen und die Elektrifizierung seiner Bahnen in großzügigster Weise in Angriff zu nehmen begann. Sie hat es wahrlich nicht zu bereuen gehabt! Diesem leuchtenden Beispiel zu folgen hätte Reich und Reichsbahn gewiß alle Veranlassung.

Die Elektrifizierung der badischen Bahnen.

Eine Denkschrift des Badischen Verkehrsverbandes.

Zweifellos war es ein schwerer Unterlassungsfehler Badens gewesen, bei Uebergabe seiner Bahnen an das Reich sich nicht die Stromentnahme von seinen Wasserkraftanlagen auszubedingen, wie dies Bayern für sein Walchenseewerk tat mit dem Erfolg, daß ein erheblichere Teil des bayerischen Eisenbahnnetzes elektrisch betrieben ist und nunmehr die Strecke München-Rannhofen in Richtung Augsburg—Ulm rüstig weiter elektrifiziert wird. In Württemberg weiß man den Mangel an Wasserkräften dadurch auszugleichen, daß klug und geschickt mit der Reichsbahn verhandelt wird; durch wiederholt gegebene Darlehen werden mustergültige Bahnhofsbauten, tadellose zwei- und viergleisige Streckenverhältnisse und neuerdings die Inangriffnahme der Elektrifizierung der Stuttgarter Vorortlinien erreicht. Nur für Baden geschah bisher in dieser Beziehung noch nichts. Wohl wurde im Landeseisenbahnrat Frankfurt-Mainz dieser Tage vom Oberbürgermeister von Frankfurt die Forderung aufgestellt, die wichtige Strecke Frankfurt—Basel in elektrischen Betrieb zu überführen. Da dem Landeseisenbahnrat die Entscheidung dieser Frage nicht oblag, konnte der Bescheid der Reichsbahn, gestützt auf deren unbefriedigende Finanzlage, nicht anders als abschlägig lauten. Umso notwendiger ist ein immerwährendes Aufgreifen dieser hochbedeutsamen Angelegenheit auch von Baden selbst aus; es darf deshalb als ein großes Verdienst des Badischen Verkehrsverbandes bezeichnet werden, daß er alle Momente, die für eine baldige Elektrifizierung der badischen Haupt- und Gebirgsbahnen sprechen, in einer Denkschrift zusammenstellen ließ. Der Verfasser, Dr. Geyer-Karlsruhe, arbeitet hierin überzeugend den Anspruch Badens auf vordringliche Berücksichtigung Badens heraus: Die Verkehrslage als notleidendes Grenzland, die unmittelbare Nachbarschaft mit dem elektrischen Bahnnetz der Schweiz, der scharfe Wettbewerb mit den billigeren linksrheinischen Auslandsbahnen, der Besitz der nächst Bayern und der Schweiz wertvollsten Wasserkräfte Mitteleuropas und nicht zuletzt die in Baden besonders stark anschwellende Arbeitslosigkeit. Mit dem Beginn der Elektrifizierung ließen sich 87,5 Millionen Arbeitsstunden gewinnen und etwa 9500 Arbeiter fänden für 4 Jahre Arbeit und Brot. Dazu kommen ungezählte Vorteile für die Reichsbahn selbst, die dieser durch die elektrische Betriebsführung, nicht zuletzt auch auf den Gebirgsstrecken (Schwarzwald und Höllentalbahn) zugute kämen. Unbedingt Sauberkeit, größere Schnelligkeit und Beweglichkeit des Verkehrs sind nur einige der Vorzüge. Vor allem aber kommt der elektrische Betrieb wesentlich billiger. Die Ersparnis durch Beseitigung des umständlichen Kohlentransports von den entlegenen Zechen mit ihren Nebenerscheinungen ist allein für Baden auf 1,3 Millionen jährlich zu schätzen. Die Denkschrift gibt deshalb der wohlbegründeten Hoffnung Ausdruck, daß die Elektrifizierung der badischen Bahnen, deren finanzielle Schwierigkeiten keineswegs verkannt werden, nicht mehr länger hinausgezögert werde.

Badische Politik.

Die Demokraten zu den Kommunalwahlen.

Eine sehr gut besuchte, gemeinsame Sitzung des Parteivorstandes der Deutschen Demokratischen Partei und des Vorstandes der Volksnationalen Reichsvereinigung fand in Karlsruhe statt. Infolge der in Berlin noch andauernden Kabinettsverhandlungen war es Minister Dietrich, der über die politische Lage berichten sollte, nicht möglich, an der Sitzung teilzunehmen. Dafür referierte über die politische Lage und den Ausfall der Reichstagswahl Fabrikant Richard Freudenberg aus Weinheim. Für die künftige organisatorische Arbeit wurden Richtlinien aufgestellt. Zu den Kommunalwahlen wurde hinsichtlich des Vorgehens folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Sofern bei den Kommunalwahlen nach Lage der örtlichen Verhältnisse durch ein Zusammengehen mit anderen Parteigruppen der Einfluß des freiheitlichen und fortschrittlichen Staatsbürgertums gestärkt werden kann, stellen wir unseren Organisationen die Aufstellung gemeinsamer Listen frei, unter der Voraussetzung, daß keine gegen die Grundsätze der Staatspartei verstoßende Bindungen eingegangen werden."

Die Sitzung war von starkem Arbeitswillen für die Zukunft beseelt, von dem übrigens auch eine Reihe glänzend besuchter Versammlungen der Staatspartei im Hanauerland und in Mittelbaden am vergangenen Sonntag zeugen.

Der Heidelberger Finanzskandal.

Müller soll an der Grenze vernommen werden.

Heidelberg, 29. Sept. Der frühere Geschäftsführer der Wohnungsbau-Gesellschaft, Paul Müller, hat sich, wie bereits gemeldet, der Staatsanwaltschaft in Aarau zur Verfügung gestellt. Er ist aber sofort wieder freigelassen worden, weil seine Inhaftierung nach den juristischen Bestimmungen der Schweiz nicht in Frage kommt. Es besteht nunmehr die Absicht, ihn durch den Untersuchungsrichter beim Landgericht Heidelberg in einem badisch-schweizerischen Grenzort unter Zusicherung freien Geleites vernehmen zu lassen.

Ein verdienter Jurist.

Rechtsanwalt Dr. Hachenburg-Mannheim, 70 Jahre alt.

Rechtsanwalt Dr. Max Hachenburg, Mannheim, vollendet am 1. Oktober sein 70. Lebensjahr. Er gehört zu den anerkannten Führern der deutschen Anwaltschaft und erfreut sich des größten Ansehens in den weitesten Kreisen. Insbesondere hat er der deutschen Wirtschaft als Berater außerordentliche Dienste geleistet. Neben seiner umfangreichen Praxis, hat er eine umfassende wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet, die dem bürgerlichen Recht, besonders aber dem Handels- und Wirtschaftsrecht gewidmet war, und deren Ergebnisse er in zahlreichen, ausgezeichneten Publikationen niederlegte. Mit dem vor einigen Jahren verstorbenen Präsidenten Düringer zusammen, gab er den hervorragenden Kommentar zum Handelsgesetzbuch heraus. Ein gleiches Standardwerk wie dieser Kommentar ist Hachenburgs Kommentar zum Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Ferner ist er Mitherausgeber der Juristischen Wochenschrift, des Organs des Deutschen Anwaltvereins, und ebenso Mitherausgeber der Deutschen Juristenzeitung. Auch der Kommission für die zweite juristische Staatsprüfung hat Hachenburg angehört. Er war weiter lange Jahre hindurch Mitglied der Anwaltskammer seiner badischen Heimat und übernahm nach dem Kriege in schwerster Zeit die Leitung des Mannheimer Anwaltvereins. Dem Vorstande des Deutschen Anwaltvereins gehört er seit mehr als 20 Jahren an; er bekleidet in ihm seit Jahren das Amt eines Vizepräsidenten. Hier leitete er auch den Ausschuß für das bürgerliche Recht und den Ausschuß für die Reform des Aktienrechts, der im vergangenen Jahre diese Reform eingehend behandelt hat; nach Urteil zuständiger Stellen ist die Arbeit dieses Ausschusses das Best., was zu dieser Reform zutage gefördert worden ist. Seit der Errichtung des vorläufigen Wirtschaftsrats vertritt Hachenburg die Anwaltschaft auch in diesem; er war besonders im finanzpolitischen und im Verfassungsausschuß tätig.

*

h. **Graben**, 30. Sept. Am 1. Oktober begeht Prokurist Ferdinand Schuler sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Gebrüder Weil, Zigarrenfabriken in Graben. Durch seine treue Pflichterfüllung erfreut er sich der Achtung seiner Dienstherren; auch als Bürovorstand ist er durch sein loyales Wesen geschätzt und beliebt.

r. **Niederbühl**, Amt Rastatt, 29. Sept. **(Goldene Hochzeit.)** Am Sonntag konnten Proviantaufseher Karl Degler und seine Ehefrau die goldene Hochzeit begehen.

Trinkt Freyersbacher Sprudel
FREYERSBACHER MINERALQUELLEN BAD PETERSTAL (RENCHTAL)
Zur Mischung mit Wein oder Fruchtsäften vorzüglich
Hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser / zu Trinkkuren für Gesunde und Kranke ärztlich bestens empfohlen
Gegen Erkrankung der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungsorgane, Magen-, Nieren- und Blasenleiden
Wirksamstes Heilmittel · Blutbildend

Tagungen in Baden.

Die badischen Beamten in Karlsruhe.

In der am 27. und 28. September in Karlsruhe stattgehabten Tagung des Badischen Beamtenbundes, die von Vertretern aus allen Teilen des Landes zahlreich besucht war, wurde die derzeitige Lage eingehend besprochen.

Nachdem allseits die Bereitwilligkeit zur Beteiligung an einem allgemeinen Notopfer wiederum zum Ausdruck gekommen war, wurde folgende

Entschließung

gefaßt:

Die Staatsbeamtenschaft, noch nicht zur Ruhe gekommen über die einseitige Belastung durch das Reichsnotopfer, muß mit Entrüstung feststellen, daß man seitens der Reichsregierung der allgemeinen Hetze gegen die Beamtenschaft durch eine weitere Kürzung der Beamtengehälter Rechnung tragen will.

Die Beamtenschaft warnt vor Fortsetzung der sinnlosen, in allgemeine Volksverhetzung ausartenden Beamtenhetze.

An der katastrophalen Entwicklung der öffentlichen Finanzen sind nicht die Beamten und ihre Bezüge schuld. Die allgemeine Verschlechterung der Wirtschaftslage, die Folge des verlorenen Krieges, parteipolitisches Gezänk, eigensüchtige Interessenpolitik, keineswegs gemildert durch die so oft und gern betonte vaterländische Einstellung bestimmter Wirtschaftskrise und Führer, brutale Ausnützung der Notlage des Volkes durch Truste und Kartelle sind die Ursachen der Finanznot, die durch eine Kürzung der Beamtengehälter nicht behoben werden kann.

Die Beamtenschaft fordert:

1. eine durchgreifende Verfassungs- und Verwaltungsreform,
2. schärfste Maßnahmen zur Unterbindung der Steuer- und Kapitalflucht,
3. Einleitung einer ehrlich gemeinten und rücksichtslos durchgeführten Preissenkung und Senkung der unerhörten Bankzinsen, bevor eine weitere einseitige und ungerechte Belastung der Beamtenschaft überhaupt in Erwägung gezogen wird.

Mittelbadische Musikertagung.

C. **Gaggenau**, 29. Sept. Im Rahmen der Herbstwoche hielt der Gau Mittelbaden des Süddeutschen Musikerverbandes am Sonntag in Gaggenau einen Gautag ab, der von 11 Vereinen (von 18 im Gau) besucht war und neben beruflich-geschäftlichen Sachen werbenden Charakter trug. Bei der Gausitzung berichtete Gauvorsitzende Unruh (Harmonie Karlsruhe) über das Geschäftsjahr; Merkel-Karlsruhe erstattete den Kassenbericht. Verbandsvorsitzender Böhringer-Karlsruhe sprach über die Aufgaben und Erfolge des Süddeutschen Musikerverbandes.

*

tv. **Säckingen**, 29. Sept. **(25 Jahre Ortsgruppe Basel im D.H.V.)** Im Festsaale des „Braunen Mutz" fand am vergangenen Samstag eine Feier zum 25-jährigen Bestehen der Ortsgruppe Basel statt. Dank der Mitwirkung der Mitglieder, einiger Damen aus Mitgliederkreisen und des Deutschen Männerchors Basel verlief das Fest zur vollsten Zufriedenheit. Das deutsche Konsulat ehrte die Jubilare durch eine Abordnung, die der Freude darüber Ausdruck gab, ein so rühriges Völkchen in der Schweizerstadt zu finden. Die Mitgliederzahl der Ortsgruppe ist recht ansehnlich, obwohl sie den Vorkriegsstand noch nicht zurückerobert hat. Die Feier hat gezeigt, daß das deutsche Wesen in Basel eifrig gepflegt wird.

Caritastag in Mannheim.

Mannheim, 29. Sept. Der Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg, der in Mannheim seinen ersten Caritastag abhielt, und der Mannheimer katholische Arbeiterverein, der auf ein 40jähriges Bestehen zurückblickt, fanden sich am Samstag im Nibelungensaal zu einer Kundgebung zusammen. Prälat Bauer konnte etwa 4000 Teilnehmer begrüßen. Im Namen des Staatspräsidenten und der Ministerien sprach der neue Mannheimer Landeskommissär, Ministerialrat Scheffelmeier. Darauf nahm der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Prälat Kreutz, das Wort. Des weiteren sprach Arbeiterführer Bernhard Letterhaus. Die Feier bekam eine besondere Note durch die Anwesenheit des Erzbischofs von Freiburg, der — selbst Arbeitersohn — als junger Kaplan den Mannheimer Katholischen Arbeiterverein gegründet hat. Er sprach der Caritas den Dank der Kirche für all das Geleistete aus und sicherte ihr weitere Förderung zu.

Die Verhandlungen der Caritastagung in Mannheim nahmen am Montag ihren Fortgang, nachdem ihnen am Samstag eine Beratung der Kommunalpolitiker über die Fragen der Wohlfahrtspflege und Caritas vorausgegangen war. In Fortsetzung der Idee, die dem Doppelfest des Caritastages und Arbeitervereinsjubiläums zu Grunde lag, wurde am Montag früh in eingehendem Referat die Heranführung des Arbeiterstandes zu aktiver Mitarbeit in der Wohlfahrtspflege gefordert. Der Vorsitzende des Diözesan-Caritasverbandes, Domkapitular Jauch-Freiburg, besprach in einem Referat die Fragen des katholischen Anstaltswesens.

Nachmittags stellte der Vorsitzende in öffentlicher Mitgliederversammlung noch einmal die Entwicklung seit dem letzten Caritastag in Mannheim dar. Caritasdirektor Eckert-Freiburg gab anhand von eingehendem Zahlenmaterial ein Bild der Caritas-Arbeit in der Erzdiözese Freiburg, Dr. Gillmann zeichnete das Bild der Auswirkung der Caritasidee in der Großstadt Mannheim. Beide Referate fanden die große Beachtung der Versammlung, zu der die Vertreter der Stadtverwaltung und der Vertreter des Kultusministeriums, Schulrat Strobel Grüße und Glückwünsche überbrachten. Am Abend vereinigten sich die Vinzenz- und Elisabethen-Vereine unter dem Vorsitz des Bibliotheksdirektors Auer-Freiburg und nahmen mit drei wichtigen Referaten zu den Fragen der Familienhilfe Stellung.

H. **Offenburg**, 30. Sept. **(Außerordentliche Vollversammlung der Südeg.)** Die ao. Versammlung der Süddeutschen Eigenheim-Gesellschaft im Hotel „Union" war aus allen Teilen Deutschlands außerordentlich gut besucht. Das kommende Bausparkassengesetz bringt für die Bausparkasse einige sehr einschneidende Aenderungen, und die Südeg Offenburg hat sich bereits, soweit es möglich war — das Gesetz ist noch nicht inkraft getreten — auf die reichsgesetzlichen Vorschriften umgestellt. Da die Bausparer über die neuen Verhältnisse noch nicht überall im Bilde sind, war es zweckmäßig, sie in einer außerordentlichen Generalversammlung darüber zu unterrichten. Es war hier auch Gelegenheit geboten, die Mitglieder der Südeg mit den Geschäftseinrichtungen der Organisation, dem System und der ganzen kaufmännischen Verwaltung vertraut zu machen. Die außerordentliche Generalversammlung sprach Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig die rückhaltlose Anerkennung für die bisherige peinlich gewissenhafte Arbeit und das vollste Vertrauen aus. Die Südeg konnte seit März ds. Js. den Betrag von Mk. 1 320 400.— zinsloses Baugeld Liebhabern von Eigenheimen und zur Ablösung hochverzinslicher Hypotheken zur Verfügung stellen. Besonders wertvoll für die Versammlungsteilnehmer war die Anwesenheit zweier Herren vom Vorstand des Reichsschutzverbandes Deutscher Bausparer e. V. in Heidelberg. Auch diese Herren hatten in den Betrieb der Südeg eingehenden Einblick genommen.

In den See gestürzt.

Ueberlingen, 30. Sept. Den Tod im See fand die 71 Jahre alte Schriftstellerin Eva Fischer. Ueber die Ursache des Todes nimmt man an, da keine Zeugen da sind, daß Fräulein Fischer auf dem direkt am Wasser entlang führenden Weg vom Schwindel befallen wurde, in den See stürzte und trotz des niedrigen Wasserstandes den Tod fand. Fräulein Fischer befand sich in letzter Zeit wegen ihres leidenden Zustandes im Krankenhaus.

*

bd. **Oberöwisheim**, 29. Sept. **(Eigenartiger Unglücksfall.)** Der im Stalle mit Futtern beschäftigte Schreinermeister Michael Zimmermann wurde von einer Kuh mit dem Horn ins Auge gestoßen, so daß er nach Heidelberg verbracht werden mußte. Ob das Auge gerettet ist, vermögen die Aerzte noch nicht festzustellen.

— **Heidelberg**, 29. Sept. **(Tödlicher Sturz vom Heuboden.)** In der Römerstraße stürzte der verheiratete Landwirt Fischer, der damit beschäftigt war, Futter auf die Tenne zu werfen, vom Heuboden und brach das Genick. Der Tod trat sofort ein.

Mannheim, 30. Sept. **(Zwei tödliche Verkehrsunfälle.)** In Neckarau stieß der 41 Jahre alte verheiratete Kassenbote, Peter Klee, auf seinem Fahrrad mit einer Zugmaschine zusammen, fiel vom Rade und wurde so schwer verletzt, daß er nachmittags starb. Abends wurde auf der Seckenheimer Straße der 6 Jahre alte Hermann Eckert beim Ueberqueren der Straße von einem Personenkraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

*

Walldorf, 30. Sept. **(Wein im Straßengraben.)** Ein mit Wein beladenes Lastauto aus der Pfalz geriet auf der Landstraße nach Reilingen in den Straßengraben, wobei sich das Auto schräg stellte und der Anhängewagen umkippte. Von den etwa 10 000 Liter Wein ging ungefähr die Hälfte verloren.

Immer noch spinale Kinderlähmung.

(!) **Lörrach**, 29. Sept. Nach einer amtlichen Meldung haben sich im Markgräflerland bis jetzt 11 Fälle von spinaler Kinderlähmung herausgestellt, von denen drei tödlich verlaufen sind. Die übrigen sind bis auf den letzten Fall von Efringen, dessen Verlauf sich noch nicht sicher übersehen läßt, restlos oder fast restlos ausgeheilt. Da in der betreffenden Gegend sich immer noch Fälle von leichten Katarrhen, Mandelentzündungen auch Darmkatarrhe zeigen, wird vor dem Genuß roher Speisen gewarnt, die die Krankheit übertragen können.

Wehr (bei Säckingen), 30. Sept. Bei einem schulpflichtigen Mädchen aus dem Vorort Klosterhof ist spinale Kinderlähmung festgestellt worden. Als Vorsichtsmaßnahmen wurde die Volksschule bis auf weiteres geschlossen. Die Kinder von Wehr, die auswärtige Schulen besuchen, müssen einstweilen zu Hause bleiben.

ing. **Nonnenweier**, 29. Sept. **(Beerdigung.)** Am Sonntag wurde der älteste Mann unserer Gemeinde, J. Georg Schandelmeier, zu Grabe getragen. Er hatte die Kriege von 1866 und 1870/71 mitgemacht und ein Alter von fast 90 Jahren erreicht. Nunmehr leben hier noch 2 Altveteranen. — Am gleichen Tage wurde der weit über den Ort hinaus bekannte Sonnenwirt S. Herrenknecht beerdigt, den außer sämtlichen Ortvereinen ein überaus zahlreiches Trauergefolge auf dem letzten Gange begleitete.

ie. **Biberach**, 30. Sept. **(Bürgermeister Willmanns letzte Fahrt.)** Am Dienstag vormittag bewegte sich vom Rathaus aus ein sehr eindrucksvoller Trauerzug zum Friedhof, galt es doch, dem im Alter von 58 Jahren nach langem Leiden verstorbenen Bürgermeister Leonhard Willmann die letzte Ehre zu erweisen. Der Verblichene, der seit 1908 dem Gemeinderat angehörte und seit 1924 als Bürgermeister an der Spitze von Biberach stand, hat sich um die Entwicklung der Gemeinde bleibende Verdienste erworben.

Persil

wird billiger!

Mit dem heutigen Tage treten für Persil folgende neue Verkaufspreise in Kraft:

für das Normalpaket **40** Pfg.
für das Doppelpaket **75** Pfg.

Diese Preisermäßigung ist vor allem möglich geworden durch die immer mehr steigende Beliebtheit, der sich dieses einzigartige Waschmittel in der gesamten deutschen Hausfrauenschaft erfreut. Die überragende Güte, die von jeher sein hervorstechendstes Merkmal war, wird es im Verein mit dem neuen verbilligten Preis noch mehr zum Liebling der Hausfrau und ihrem unentbehrlichen Helfer machen!

Persil wird niemals lose, sondern nur in der bekannten Originalpackung verkauft.

Henkel & Cie. A.G.
Düsseldorf

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1930.

Heinrich Vierordt.

(Zum 75. Geburtstag.)

Ein Herbst, den noch des Sommers Glühen
im Innersten bewegt,
ist seine letzte Zeit,
da seiner Freuden, seiner Mühen
reife Frucht er wägt
in Zufriedenheit.

Er wurzelt noch in andern Tagen
als unser schwach Geschlecht
mit seinem Spott,
und feierlich hör ich ihn sagen,
was ihm heilig sei und recht:
Frau und Volk und Gott.

Das strenge Auge und die schweren
Züge mildern sich
im ehernen Gesicht:
ein Tag der großen Ehren!
die schönste aber kündigt sich
im eignen Liede und Gedicht.

Georg Sutter.

Ausflugs-Rückfahrkarten.

Vom Mittwoch, den 1. Oktober 1930, an, werden an Mittwochnachmittagen von folgenden Bahnhöfen größerer Städte Rückfahrkarten mit einer Ermäßigung von 33⅓ v. H. des Fahrpreises nach naheliegenden Erholungsorten versuchsweise ausgegeben: Mannheim nebst Vorortbahnhöfen. Heidelberg nebst Vorortbahnhöfen. Karlsruhe und Karlsruhe-Mühlburg, Pforzheim, Baden-Baden und Baden-Baden-West, Freiburg (Brsg.) nebst Vorortbahnhöfen, Basel (Bad. Bahnhof), Schaffhausen und Konstanz.

Die Karten gelten für die Hinfahrt von 12 Uhr an. Die Rückfahrt muß spätestens bis 24 Uhr angetreten sein und ist nach 24 Uhr ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Personenzug, zurückzulegen. Im übrigen gelten für die Fahrtunterbrechung, den Uebergang in die 2. Wagenklasse und die Benutzung von Eil- und Schnellzügen die Tarifbestimmungen für Sonntagsrückfahrkarten. Das Weitere ist aus den Schalteraushängen zu ersehen.

*

Besetzung der 2. Christuspfarrei. Nachdem die Kirchenregierung die Besetzung der 2. Christuspfarrei vollzogen hat, wird der neu ernannte Pfarrer Heinrich Braun aus Hoffenheim am 11. Oktober hier aufziehen. Er übernimmt sofort sämtliche Amtsgeschäfte sowie die Anmeldungen zur Konfirmation. Seine Wohnung und seine Diensträume befinden sich in dem neu erworbenen Gemeindehaus, Westendstraße 35.

× **Besuch aus Indien.** Der Maharadscha Patwardhan of Sangli, der sich zu der englisch-indischen Konferenz nach London begibt, hat in Karlsruhe Etappe gemacht und ist mit Familie und größerem Gefolge für einige Tage im Hotel „Germania" abgestiegen. Außer den Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigte er verschiedene Industriewerke und stattete auch unserem Karlsruher Rheinstrandbad einen Besuch ab, über dessen großzügige Anlage er sich besonders lobend äußerte.

(•) **Badisches Landestheater.** Das Badische Landestheater bringt auch dieses Jahr wieder Wagners „Der Ring der Nibelungen" zur Aufführung, der zunächst im Monat Oktober an 4 Abenden dargestellt wird. Die Vorstellungen finden in der regelmäßigen Miete statt. Es werden die Mietabteilungen B, C, D und F beteiligt. Die Platzmieter der entsprechenden Vorstellung, die dann noch Karten für die ihnen fehlenden 3 Abende des „Ring" erwerben, erhalten auf diese Karten eine Ermäßigung von 25 Prozent. Theaterbesucher, die keine Dauermieter sind, erhalten bei Abnahme der Karten für die gesamten vier Abende des Ringzyklus einen Nachlaß von 25 Prozent.

Aus Beruf und Familie.

Das 40-jährige Geschäftsjubiläum begeht heute das bekannte Herdgeschäft L. F. A. Müller, Amalienstraße 7, hier. Der Gründer des Geschäfts, der durch unermüdlichen Fleiß und Tüchtigkeit die Firma aus kleinen Anfängen zu großer Blüte gebracht hat, kann am gleichen Tage seinen 69. Geburtstag feiern.

Geschäftsjubiläum. Am 1. Oktober ds. Js. kann Herr Otto Dultzkopf auf eine 25-jährige Tätigkeit im Hause L. J. Ettlinger, Eisengroßhandlung, hier, Kronenstr. 24, zurückblicken. Der Jubilar genießt nicht nur das Vertrauen und die Anerkennung der Inhaber des Hauses für seine unermüdliche Tätigkeit als Verwalter des Rheinhafen-Lagers der genannten Firma, sondern erfreut sich auch bei der Kundschaft und im Kreise seiner Kollegen durch sein freundliches Wesen und seinen lauteren Charakter allgemeiner Beliebtheit.

Auf eine 30-jährige Dienstzeit beim Kunstverein kann der Hausmeister des Badischen Kunstvereins, Herr Jakob Huber, zurückblicken. Der Jubilar erfreut sich in weiten Kreisen des Karlsruher Publikums und bei der Künstlerschaft großer Beliebtheit.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 26. Sept.: Auguste Federle, ledig, Klavierlehrerin, 69 Jahre alt; Hildegard Gorr, 3 Jahre alt, Vater: Otto Gorr, Reisender. 27. Sept.: Emma Wacker, Witwe von Gustav Wacker, Geh. Postrat, 78 Jahre alt; Wilhelm Reiß, Ehemann, Eisendreher, 77 Jahre alt; Anton Dietz, Ehemann, Oberlehrer a. D., 69 Jahre alt; Maria Igelmayer, Ehefrau von Eugen Igelmayer, Kaufmann, 43 Jahre alt; Paul Josef Fritz, 8 Stunden alt, Vater: Fritz Fritz, Straßenbahnwagenführer; Christine Moos, Ehefrau von Valentin Moos, Landwirt, 60 Jahre alt. 28. Sept.: Sofie Striebel, Witwe von Wilhelm Striebel, Bäckermeister, 62 Jahre alt. 29. Sept.: Ruth Schäufele, 5 Jahre alt, Vater: Gottlob Schäufele, Bäcker; Karoline Mackert, Witwe von Franz Mackert, Hauptlehrer, 86 Jahre alt; Jakobine Krämer, Witwe von Gabriel Krämer, Amtsdiener, 67 Jahre alt. 30. Sept.: Jakob Burghardt, Ehemann, Kohlenhändler, 62 Jahre alt; Lily Kölmel, Ehefrau von Alfred Kölmel, Dipl.-Ing., 32 Jahre alt.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Schwindeleien mit einer amerikanischen Erbschaft.

Wegen umfangreicher Betrügereien hatte sich die bisher unbestrafte 26jährige Schneiderin Antonie B. vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Angeklagte hatte, wie sie zugibt, in Karlsruhe in der Zeit vom November 1928 bis Pfingsten 1929 eine Lehrerin unter der Vorspiegelung, sie habe in Amerika eine große Erbschaft gemacht, warte aber noch auf die Auszahlung bis zur Regelung der Erbschaftssteuer, veranlaßt, ihr nach und nach 3740 Mark leihweise zur Verfügung zu stellen. Unter dem gleichen Vorwand pumpte sie unterm 17. April vorigen Jahres einen Ingenieur um 150 Mark an, wobei sie angeblich das von dem amerikanischen Konsulat herrührende, von ihr gefälschte Schreiben vorwies. Am 22. Mai 1929 fiel eine Stütze auf den amerikanischen Erbschaftsschwindel herein und verlor dadurch 100 Mark. Unter den gleichen Vorspiegelungen ergatterte sie in der Zeit von April bis Juni 1929 bei einer Witwe verschiedene Darlehen in Höhe von 250 Mark, im Juli bei einer Ehefrau 550 Mark, und im August bei einem Uhrmacher 238 Mark. Im Dezember 1929 erlangte sie bei einer Händlerin die Herausgabe von Blumen im Werte von 5.70 Mark, am 27. Dezember in einer Konditorei für 16 Mark Wein, Kirschwasser und Schokolade und Ende 1929 bei einer hiesigen Firma die kreditweise Ueberlassung von Kleidungsstücken im Wert von 90 Mark. Ebenfalls unter Berufung auf die romanhafte amerikanische Erbschaft beging sie einen Mietbetrug, wobei sie die Zimmermiete in Höhe von 135 Mark schuldig blieb. In der Zeit vom August bis Dezember 1929 machte sie einer Kaufmannsehefrau vor, sie habe von einer Bank in Zürich 2000 Mark zu erwarten, worauf ihr ein Darlehen von 111 Mark gewährt wurde. Die lediglich in ihrer Einbildung existierende Erbschaft verschaffte ihr weitere Darlehen in Höhe von 25, 200—300 und 70 Mark. Der Angeklagten wird weiterhin vorgeworfen, im Sommer 1929 einen Ring mit weißem Safir im Wert von 12 Mk., sowie vom Dezember 1929 bis März 1930 in Herrenalb Wäschestücke, Gebrauchsgegenstände, sowie acht Bücher und am 8. Mai einen Geldbeutel mit 8 Mark Inhalt und eine goldene Halskette im Wert von 50 Mark entwendet zu haben. Betrug und Urkundenfälschung wird darin erblickt, daß sie von Februar bis März 1930 in einem Kontobuch zwecks monatlicher Abrechnung Einträge der Lieferfirmen zu ihren Gunsten abänderte.

Die Angeklagte gibt die einzelnen Betrugsfälle zu und leugnet lediglich die ihr vorgeworfenen Diebstähle. Sie hatte ein Verhältnis mit einem Studenten und glaubte, daß er sie heiraten würde. Zu einem großen Teil hat sie ihm die erschwindelten Geldbeträge zukommen lassen.

Das Gericht erkannte auf eine Gesamtgefängnisstrafe von sieben Monaten abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft.

Gefährliche Schnakenvertilgung.

Wegen fahrlässiger Brandstiftung stand der 49jährige, verheiratete Landwirt und Bäcker Karl Friedrich S. aus Liedolsheim vor dem Schöffengericht. Wie ihm die Anklage vorwirft und wie er zugibt, hatte er am 7. September in Liedolsheim in seinem Anwesen, in seinem Viehstall, dem eine Scheune angebaut ist, mit einem Strohwisch die Decke abgeflammt, um die Schnaken zu töten. Die aus Lehmwicklung bestehende Decke geriet an einer schadhaften Stelle in Brand, worauf auch die darüber befindlichen Stroh- und Heuvorräte in Flammen aufgingen. Der Brand vernichtete die Scheune, den Viehstall, sowie einen Holzschuppen samt Erntevorräte, wodurch ein Schaden von rund 1400 RM. entstanden ist. Das Schöffengericht verurteilte S. wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 150 RM. Geldstrafe an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von drei Wochen.

Die verbotene kommunistische Demonstration.

Unter der Anklage des Vergehens nach § 110 des Reichsstrafgesetzbuches standen der kommunistische Landtagsabgeordnete Schlosser Hermann B. von Karlsruhe und der kommunistische Stadtrat Leopold W. aus Durlach vor dem Erweiterten Schöffengericht. Es wird den Angeklagten zur Last gelegt, ihre Parteigenossen zu einer Demonstration auf dem Schloßplatz am 27. April, an dem die Nationalsozialisten in Durlach einen „Deutschen Tag" veranstalteten, aufgefordert zu haben, trotzdem vorher seitens des Bezirksamts ein Demonstrationsverbot für die Kommunisten ergangen war. Das Schöffengericht sprach die Angeklagten mangels Beweises frei. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse. Es fehlt nach der Urteilsbegründung der sichere Nachweis, daß die Angeklagten mit ihren Ausführungen zum Ungehorsam gegen das Demonstrationsverbot aufforderten.

2 Monate Gefängnis für zwei Flaschen Bier.

Unter der Anklage wegen erschwerten Diebstahls hatten sich zwei bisher unbestrafte junge Leute, der 22jährige Maschinenschlosser Friedr. Sp. und der gleichaltrige Hilfsarbeiter Wilh. M. von hier vor dem Einzelrichter zu verantworten. Die beiden Angeklagten waren am 12. August dieses Jahres abends 9 Uhr, nachdem sie zuvor das Gitter entfernt hatten, durchs Kellerfenster in den Keller eines unbewohnten Hauses in der Wörthstraße eingedrungen, um dort zu stehlen. Sie fanden darin aber nichts als zwei Flaschen Bier, die sie austranken. Bei dem am andern Morgen wiederholten Versuch, nochmals einzusteigen, wurden die beiden Angeklagten festgenommen. Das Gericht verurteilte sie zu je zwei Monaten Gefängnis.

Wiedereröffnung des Palast-Theaters

in der Herrenstraße.

Das Palast-Theater in der Herrenstraße, das über die Sommermonate geschlossen war, ist nunmehr auf Herrn Hans A. Kasper übergegangen, der dasselbe künftig zusammen mit seinen übrigen Karlsruher und Pforzheimer Lichtspiel-Theatern in der bekannten rührigen und vorbildlichen Weise führen wird. Die Eröffnung findet Mitte Oktober statt. Seit einigen Wochen werden notwendig gewordene bauliche Veränderungen vorgenommen. Nach diesen Umbauarbeiten, die sich vor allen Dingen auf den Rang, Balkon und den Vorführungsraum beschränken, wird das Palast-Theater sich dem Lichtspieltheaterpublikum in einem neuen Gewande präsentieren. Das Theater erhält einen modernen Vorführungsraum, der den neuesten Vorschriften der Bau- und Feuerpolizei nicht nur voll und ganz entspricht, sondern darüber hinaus noch mit einer Reihe technischer Neuerungen ausgestattet ist. Zur Zeit schaffen viele Dutzend Hände in diesen Räumen, die den Karlsruhern späterhin stets einen angenehmen Aufenthalt bieten sollen. Das Handwerk ist emsig dabei, so rasch wie möglich sein Bestes zu geben. Herr Architekt Gustav Eckardt, hat genaue Pläne gemacht, um Raum zu gewinnen für das Publikum! Das Palast-Theater erhält auch einen neuen Namen, — — Pa-Li. — Pa-Li, das Palast-Lichtspiele heißt, tritt auch äußerlich durch eine großzügige Außen-Reklame in den nächsten Tagen in Erscheinung. Näheres über die Eröffnung folgt in den nächsten Tagen.

Voranzeigen der Veranstalter.

| **Colosseum.** Auf die heute abend 8 Uhr stattfindende Eröffnungs-Vorstellung des Brasilianischen Kaleidoscope, eine Bühnenschau in 62 Bildern und 40 Mitwirkenden aller Nationen, sei hiermit nochmals hingewiesen. Die Schau, welche bis jetzt den ganzen Erdball bereist hat, hatte überall ausverkaufte Häuser zu verzeichnen. Der Vorverkauf, welcher bereits lebhaft eingesetzt hat, findet den ganzen Tag ohne Preiserhöhung im Zigarrenhaus Meyle, Ecke Waldstraße und Passage, statt.

A **Café des Westens.** Das neuzeitlich eingerichtete Café am Mühlburger Tor wartet ab heute mit einer neuen Kapelle auf. Der Leiter derselben, Otto Houben, Inhaber der goldenen Staatsmedaille von 1928 für hervorragende Leistungen in der Musik, bekannt durch seine Gastspiele in Köln, Düsseldorf, Dortmund, Wiesbaden usw., pflegt insbesondere gute, klassische Musik, aber auch in Jazz- und Tangoharmonika-Besetzung leisten die Künstler Vorzügliches. Antrittskonzert heute, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, mit einem besonders ausgewählten Programm. Abends 8½ Uhr findet, wie Mittwochs üblich, ein Gesellschafts-Tanz-Abend statt.

(✶) **Cafe Bauer.** Die Kapelle Krämer, die sich durch ihr künstlerisch hochstehendes Musizieren in alter und neuer Musik in kurzer Zeit einen großen Freundeskreis erworben hat, veranstaltet heute abend ein Sonderkonzert. Josef Schwarz wird eines der schwierigsten Werke der Klavierliteratur, die Tannhäuser-Ouverture, in der Bearbeitung von Liszt vortragen.

:●: **Cafe Odeon.** Heute abend ist großes Eröffnungskonzert der Hauskapelle Franz Dolezel in neuer Besetzung. Es wurde bei der Zusammenstellung dieses neuen Ensemble die größte Sorgfalt aufgewendet. Jedes Mitglied spielt 2 bis 5 Instrumente. Es handelt sich um eine Kapelle von allererster Klasse.

„Die Nibelungen": Siegfrieds Tod.

Als Abschluß der Festspielwochen bringt das „Union-Theater" augenblicklich den ersten Teil des „Nibelungen"-Films: Siegfried. Das Großwerk des Regisseurs Fritz Lang zeigt eine Reihe prächtiger Bilder, dessen eindrucksstärkstes wohl Siegfrieds Tod an der Quelle ist. Inmitten einer blühenden Landschaft, dessen zauberhafte Poesie Lang mit dem Objektiv meisterhaft eingefangen hat, bricht der junge Recke zusammen, von Hagen Tronjes wuchtig geschleuderten Speer durchbohrt.

Geschäftsübernahme.

Herr Karl Scheuerpflug, der seither als Küchenchef in der Bahnhofswirtschaft Karlsruhe tätig war, übernimmt heute das Hotel-Restaurant „Prinz Luitpold", Karlstraße 69. Der seitherige Besitzer, Herr Rudolf Bundschuh, begleitet die Geschäftsaufgabe mit dem Wunsch, daß seinem Nachfolger aus Gästekreisen dasselbe Vertrauen entgegengebracht werden möge, wie er es durch Jahre genießen durfte.

Servierkurse
gründl. Anleitung in all. in das Fach einschlagenden Arbeiten für Hotel, Kaffee und Restaurant (N3472)
16. bis 30. Oktober.
Prospekt durch
Hotel Argen, Langenargen-Bodensee.

Gute Aufschlag-Eier
Stück 5 ₰
Frische, schöne Brucheier
Stück 9 ₰
Göpferich
Gottesauerstr. 33a Fasanenstr. 35
Telefon 2173 22985

Zum Winterbedarf!
Prima Pfälzer
Tafel- und Most-Weintrauben.
Gelbfleischige
beste Speise-Kartoffel zum Einkellern.
Pfälzer
Speise-Zwiebel, haltbare Ware.
Filderkraut zum Einschneiden.
Verkauf auf dem Großmarkt u. Ludwigsplatz zu äußersten Konkurrenzpreisen.
Man verlange Offerte bei
Georg Häußer, Landesprodukte
Telefon 7434 — Gleislager: Waldhornstr. 66

Israelitische Gemeinde Hauptsynagoge Kronenstraße.

Jomkippur.
Mittwoch, 1. Okt. 1930
Morgens 6.45 Uhr.
Nachmittags 12.30 U.
Kol Nidre —
Predigt 6.15 Uhr.
Donnerstag, 2. Okt.
Schacharis 8.30 Uhr.
Thoravorlesung 11.30 Uhr.
Predigt und Seelenfeier 12 Uhr.
Mussaf 1 Uhr.
Thoravorlesung 3.30 Uhr.
Minchah 4 Uhr.
Predigt 5 Uhr.
Neilah 5.30 Uhr.
Festausgang 6.45 U.

Israelitische Religionsgesellschaft. Versöhnungs-Tag.
Mittwoch, 1. Oktober:
Morgengottesd. 5 U.
Mittagsgottesd. 2 U.
Fastenbeginn 5.40 U.
Beginn d. Feier 6.20.
Donnerstag, Morgen-Gottesdienst 6.10 U.
Schluß d. Feier 6.48.
Freitag, Morgengottesdienst 6.10 Uhr. Sabbat-Anfang 5.45 Uhr.
Samstag, Morgengottesdienst 7.30 Uhr.
Sidrah-Erklärg. 9.30.
Schülergottesd. 2.45.
Nachm.-Gottesd. 4.30
Sabbat-Ausg. 6.45.
Werktags: Morgengottesdienst 6.15. Nachmittagsgottesd. 5.30.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung!

Wir erlauben uns, der verehrl. Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung, sowie den auswärtigen Gästen und Vereinen, namentlich der hochgeehrten Reichsbahndirektion, deren Beamtenschaft und Betriebspersonal, sowie auch dem gesamten reisenden Publikum die ergeb. Mitteilung zu machen, daß wir am 1. Oktober 1930 den Wirtschaftsbetrieb im

Hauptbahnhof Karlsruhe i. B.

übernommen haben.

Die offizielle, feierliche Geschäftseröffnung findet am

Dienstag, den 14. Oktober 1930

statt, wozu Sie alle herzlichst eingeladen sind. Für empfehlenswerte Küche und Keller ist bestens Sorge getragen.

Es ist unser ernstes Bestreben, die verehrl. Gäste auf das allerbeste zufrieden zu stellen und den alten, guten Ruf der Hauptbahnhofwirtschaft Karlsruhe zu wahren. Wir bitten Sie alle, uns Ihr Vertrauen gütigst entgegenbringen zu wollen, wie es uns in unserem bisherigen Wirkungskreis, Bahnhofwirtschaft Neustadt a. d. H. in so reichem Maße zuteil wurde. 22987

Josef und Paula Wimmer.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einer sehr hochgeschätzten Kundschaft zeige hiermit ergebenst an, daß ich **ab 1. Oktober 1930,** das von Herrn Karl Gutekunst gegründete

Fleischwaren- u. Aufschnittgeschäft
Hardtstraße 20

übernommen habe. (B1637)

Durch langjährige Betätigung und Fleiß in dieser Branche bin ich in der angenehmen Lage, nur erstklassige Ware preiswert zu verabfolgen und bitte ergebenst um geneigtes Wohlwollen. Auf Wunsch Lieferung frei Haus.

Hochachtungsvoll
Franz Dennig, Metzger
u. Frau.

Hellsehen
Frau M. Bordolo
nimmt ihr Hellsehen wieder auf
— früher Seubertstraße —
jetzt Friedenstr. 7, part.
von 10—1 und 3—8 Uhr. FH7867

Gedecktes
Miet-Auto
1—1½ Tonnen Tragkraft, für regelmäßige Fahrten gesucht. Angebote u. Nr. B22288 an die Bad. Presse.

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Wer tauscht gebr. Motorrad gegen Staubsauger od. sonst. elekt. Artikel. Ang. u. G8253 an die Bad. Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. Sept. **(Eigenbericht.)** Bei wieder lebhaftem Geschäft zeigte die Abendbörse im Anschluß an die Bewegung gegen Schluß der Mittagsbörse auf allen Märkten durchaus festere Kurse. Die nunmehr bekannt gewordene Regierungserklärung wurde von der Börse anscheinend günstig aufgenommen. Man hofft, daß die politische Situation sich nunmehr beruhigen werde. Die Spekulation schritt zu Rückdeckungen und teilweise zu Neuengagements. Farben zu Beginn ¾ Prozent gebessert. Siemenswerte 1 Prozent höher. Am Kalimarkt besonders Salzdetfurth gebessert, die 3½ Prozent gewannen. Am Rentenmarkt waren Städte-Schuldbuchforderungen gesucht. Im Verlauf blieb die Haltung widerstandsfähig, wenn auch auf Realisationen die höchsten Kurse nicht ganz gehalten wurden. An der Nachbörse nannte man Farben 140,25 Prozent.

Anleihen: Altbesitz 59, Neubesitz 6.87, 4 Dt. Schutzgebiete 2.60.

Bankaktien: Allg. Dt. Kreditanstalt 102.25, Barmer Bankverein 109.5, Kommerz- und Privatbank 120.5, Darmstädter und Nationalbank 164.5, DD.-Bank 118.25, Dresdner Bank 117.5, Reichsbank 225, Oesterreichische Kredit 27.80.

Bergwerks-Aktien: Buderus 54, Gelsenkirchen 100, Harpen 89, Kaliwerke Aschersleben 197, Westeregeln 200, Mannesmannröhren 73, Mansfelder Bergbau 49, Phönix Bergbau 69.75, Rhein-Stahl 76.75, Ver. Königs- und Laurah. 36, Ver. Stahlwerke 71.5.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 80, Nordd. Lloyd 79.5, Baltimore 96 (Einheitskurs).

Industrieaktien: AEG. Stamm-Aktien 121.5, Aku 66.5, Dt. Gold-Scheideanstalt 133.5, Elektr. Licht und Kraft 125.25, J.G.-Farben 140.25, Felten und Guilleaume 100.5, Frankfurter Maschinen 19.5, Gesfürel 126.5, Goldschmidt Th. 44, Holzmann 75.5, Junghans Gebr. 31, Lahmeyer 143.5, Metallges. 98.5, Rütgerswerke 51.5, Schuckert El. Nürnberg 139.5, Wayß und Freytag 45.

Pariser Börse.

WTB. **Paris**, 30. September. **(Funkspruch.)**

Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen		29. 9.	30. 9.
3 frz. Rte.	6)	88.17	88.05
5 do. 15/16	6)	101.70	101.75
4 do. 17	6)	103.10	103.20
4 do. 18	6)	102.45	102.55
6 do. 20	6)	103.55	103.45
6 do. 27	6)	106.75	107.00
Terminmarkt:			
Bqu. d. Franc	1)	219.15	219.75
„ Nat. Créd.	3)	1450	1450
„ de Paris	3)	2610	2650
„ Union	3)	1620	1625
Cpt. Lyon-Al	5)	950	943
Créd. Comm.	3)	1302	1305
„ Lyonn.	3)	2880	2925
„ Mobilier	3)	767	767
Suez-Kanal	5)	169.15	169.30
Ch. d. F. Est	3)	1112	1111
do. Lyon	3)	1612	1608
do. Midi	3)	1118	1220
do. Nord	4)	2305	2310
do. Orléans	3)	1438	—

		29. 9.	30. 9.
Métropolit.	5)	1276	1296
Distr. d'El.	5)	2825	2850
Cie. Gén. El.	3)	3195	325[illegible]
EnElLitMéd	3)	1363	1378
do. du Nord	5)	1017	1029
Thoms Hst.	3)	778	779
Courrières	6)	1293	1295
Lens	6)	1112	1118
Kuhlmann	5)	826	821
Phos Gafsa	6)	760	760
Charg. Réun.	3)	618	612
C. Transatl.	2)	660	658
Air Liq.	6)	1649	1660
Citroen B	3)	770	775
Peugeot	3)	660	650
Un. Europ.	3)	1596	1590
Russe Cs.	3)	625	605
4 Türk. un.	3	4940	5000
5 do. 14	3)	3915	3910
Wag. Lits	3)	460	456
Rio Tinto	9)	3960	3885

Kassamarkt:		29. 9.	30. 9.
Soc. Gn. Als.	3)	1398	1399
Appl. Indust.	6)	740	730
Elect. Paris	5)	1711	1715
En. El. Ctr.	3)	1298	1298
En Indstr.	6)	485	486
Est Lum.	6)	900	850
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1240	1230
Ind. Elec.	3)	1225	1205
Dollf. Mieg.	3)	9000	8750
Ac. Longwy	3)	1692	1692
Ac. Marine	3)	1160	1150
Den. Anzin	3)	2540	2525
Creusot	4)	2005	1990
Soie Artf.	6)	5700	5500
Mess. Marit.	5)	212	210
Gr. Moul Paris	10)	172	174
Harpener	7)	3135	3125
† excl.			

Young-Anleihe im Freiverkehr 86—88¼.

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Newyorker Börse.

Schwach.

Newyork, 30. September. **(Funkspruch.)**

Die **Newyorker** Effektenbörse eröffnete in schwacher Haltung. Zu Beginn wurden zahlreiche Paketverkäufe in Höhe von 1000—7000 Shares vorgenommen. Public Utilities, Stahlaktien und die Anteile von Telephon- und Telegraphen-Gesellschaften zeigten schwache Veranlagung. Für Eisenbahnen und Elektrowerte bestand einiges Interesse. Industriepapiere tendierten unregelmäßig. Im Verlauf setzten sich recht umfangreiche Liquidationen, nicht zuletzt durch ungünstige Nachrichten aus der Wirtschaft, wie die Ermäßigung des Gasolin- u. Kupferpreises, verstärkt fort und hatten Rückgänge von 1—5 Dollar zur Folge. Das Geschäft war heute außerordentlich lebhaft und nahm einen Umfang an, wie er seit Juni d. Js. nicht mehr zu beobachten war.

In den frühen Nachmittagsstunden kam es vorübergehend zu Besserungen von 1—3 Dollar, da einige gute Käufe dem Markt eine Stütze boten. Später gaben die Kurse erneut um 1—10 Dollar nach. Vor allem wurden Oel-, Kupfer- und Spezialwerte, sowie die Anteile von Ackergerätefabriken durch die später umfangreich einsetzenden Abgaben in Mitleidenschaft gezogen. Eine große Anzahl von Liquidationen solcher Effekten, die bisher als Gegendeckung für Bankkredite vornehmlich von westlichen und südlichen Banken durchgehalten worden waren, um angesichts der Rückgänge am Getreide- und Baumwollmarkt wenigstens hier eine starke Position zu haben, wurden heute durchgeführt. Nach Beendigung dieser Liquidationen wirkten neue Bemühungen zur Stützung der Märkte.

In der letzten Börsenstunde trat auf die Meldung von der Insolvenz der Firma Sisto u. Co. ein empfindlicher Rückschlag ein. Viele führende Werte gelangten in Paketen von 5000 und 10 000 Aktien zum Verkauf. Dann trat eine leichte Erholung ein, und auf die Ankündigung einer Extradividende von 1 Dollar bei der American Can Co. wurden umfangreiche Deckungen vorgenommen. Die Erholung beschränkte sich jedoch auf einige führende Werte und im allgemeinen blieben die Kurse unverändert niedrig. Case verloren 8 Dollar, Diamond Match 16 und Detroit Edison Co. sogar 21 Dollar. Die Börse schloß schwach.

Tagesgeld stellte sich heute auf 2 Prozent.

An der heutigen Börse waren unkontrollierbare Gerüchte in Umlauf, denen zufolge einige Mitgliedsfirmen der Newyorker Fondsbörse in finanzielle Schwierigkeiten geraten seien. Diese schon seit einigen Tagen auftauchenden Gerüchte stehen unzweifelhaft in Zusammenhang mit den letztägigen starken Kursrückgängen.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 30. Sept. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Sept. — (6.25), Nov. 6.30 (6.15), Jan. 6.50 (6.85), März 6.80 (6.60), Mai 7 (—). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Sept. — (112), Nov. 103¾ (102½), Jan. 105 (105¼), März 110 (109), Mai 111¼ (—).

Liverpool, 30. Sept. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.). Tendenz: fest (flau): Okt. 5/9¾ (5/9), Dez. 5/11¼ (5/9¾), März 6/0¼ (5/10¾), Mai 6/1⅛ (6/—). Mais cif Plate (480 lb.) per Sept.-Okt. 20/3 (19/), Okt.-Nov. 20/3 (19/9), Nov.-Dez. 20/6 (20). Tendenz: fest (flau). Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 28½ (28½), London Weizenmehl 22—29 (22—29). Preise in shilling und pence.

Chicago, 30. Sept. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (willig), Mai 84½—⅝ (83⅝—¼), Sept. 75 (74½), Dez. 78⅛—¼ (77½—¼), März 81⅛ (80¾—⅞); Mais: Tendenz fest (willig), Mai 82½ (80⅝), Sept. 85¾ (82¼), Dez. 79¾ (77¾), März 80⅝ (78⅜); Hafer: Tendenz fest (stetig), Mai 41⅛ (40⅝), Sept. 36⅛ (35½), Dez. 38 (37¼), März 39⅞ (39⅛); Roggen: Tendenz fest (stetig), Mai 54⅞ (43½—⅝), Sept. 45¼ (43⅞), Dez. 48¼ (47), März 52⅜ (51⅜) (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 30. Sept. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (stetig), Okt. 72⅜ (70⅛), Dez. 75⅛ (72⅜), Mai 81⅞ (79½); Hafer: Okt. 30½ (29⅞), Dez. 31⅛ (31⅛), Mai 36¼ (36); Roggen: Okt. 37¼ (36⅜), Dez. 40 (38¾), Mai 46 (45); Gerste: 29 (29⅛), Dez. 31⅞ (31¾), Mai 37¼ (37½); Leinsaat: Okt. 130 (129), Dez. 128 (126), Mai 136 (133); Manitoba-Weizen: Loco Northern I 72⅜ (70), II 70 (67⅜), III 67⅜ (65⅛).

Buenos-Aires, 30. Sept. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Okt. 7.48 (7.36), Nov. 7.48 (7.37), Febr. 7.63 (7.55); Mais: Okt. 5.11 (—), Nov. 5.33 (5.18), Dez. 5.51 (5.36), Hafer: Okt. 3.60 (—); Leinsaat: Tendenz stetig (willig), Okt. 13.65 (13.75), Nov. 13.75 (13.75), Febr. 13.05 (13).

Rosario, 30. Sept. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Nov. 7.35 (7.30); Mais: Nov. 5.30 (5.05); Leinsaat: Nov. 13.50 (13.52). In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 30. Sept. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz: fest (willig); per Jan. 1024 (1010), per Sept. 1100 (1075), per Okt. 1100 (1067½), per Dez. 1040 (1022½). Speck, loko 1450 (1450), Schmalz, loko 1100 (1075). Leichte Schweine niedrigster Preis 900 (915), leichte Schweine höchster Preis 95[illegible], schwere Schweine niedrigster Preis 935 (960), schwere Schweine höchster Preis 970 (990), Schweinezufuhr in Chicago 24 000 (42 000), Schweinezufuhr im Westen 84 000 (104 000).

Newyork, 30. Sept. **(Funkspruch.)** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 1175 (1150), Schmalz middle western 1160—70 (1135—45), Talg, spezial extra 4⅝ (4⅞), Talg, extra lose 4⅞ (5⅛), Talg, in Tieres 5¼ (5⅝).

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Stuttgart, 30. Sept. **(Drahtbericht.) Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: a) 55—58, b) 49—53; 337 Bullen a) 51—52, b) 46—49; 247 Kühe a) 40 bis 48, b) 31—38, c) 24—30, d) 18—22; 388 Färsen a) 58—61, b) 52—56, c) 47—51; 1000 Kälber a) —, b) 78—81, c) 68—76, d) 60—67; 1 Schaf; 2137 Schweine a 60—61, b) 61—62, c) 62—64, d) 61—62, e) und f) 60—61; Sauen 50—53 RM. Tendenz: Rinder: belebt; Kälber: mäßig belebt; Schweine: ruhig.

Durlach, 30. Sept. **Viehmarkt.** Zufuhr (und verkauft): 31 (22) Kühe, 14 (10) Kalbinnen und Rinder (Jungvieh), 12 (12) Kälber. Preise: Milchkühe 550—450—650 RM., Zuchtkühe 550—450—650 RM., Kalbinnen trächtig, 500—420—580 RM., Kuhrinder 280—200—350 RM.

Die überraschende Zollerhöhung für Weizen.

Rußland am Weizenmarkt.

Minister Schiele hat den deutschen Weizenzoll von bisher 15 auf 18.50 RM. je dz erhöht und damit die deutsche Mühlenindustrie, die noch größere Mehlabschlüsse auf Basis des alten Zollsatzes zu erfüllen hat, zu ihrem Schaden vor eine vollendete Tatsache gestellt. Man könnte einwenden, daß die Mühlen sich ja für jede Mehlbestellung durch entsprechende Eindeckung am Weltweizenmarkt, soweit ausländischer Weizen noch in Betracht kommt, sofort zurückdecken konnten. Wer aber die Weizenpreise des In- und Auslandes von heute mit denen vor einigen Monaten vergleicht, muß zugeben, daß dies für die Mühlen ein sehr schlechtes Geschäft gewesen wäre, denn wenn der Weizenpreis zurückgeht, verlangt man auch eine Ermäßigung des Mehlpreises und wenn die Mühlen dann nur langsam folgen, weil sie sich mit teuererem Weizen eingedeckt haben, ist die Folge eine weitere Zurückhaltung einmal des Konsums, zum andernmal auch des dann auf zu teuerem mehlfestsitzenden Mehlhandels, der auf seine alten Kontrakte nicht abruft und die Mühlen häufig zwingt, in solchen Fällen Selbsthilfeverkäufe vornehmen zu lassen. Am 16. Juni kosteten die 100 Kilo Auslandsweizen an der Mannheimer Produktenbörse, verzollt und bahnfrei, je nach Qualität 33.50—34.25 RM., inzwischen ist der Preis auf 29.75—30.75 RM. zurückgegangen. Die Mühlen sind also bei ihrem Einkauf jedenfalls genötigt, sehr vorsichtig zu disponieren. Die Rolle **Rußlands** läßt sich dabei für die nächste Zukunft noch nicht genau übersehen. Es hat genügt, daß dieses Land an der Börse von Chicago als Verkäufer aufgetreten ist, um am ganzen Weltmarkt eine große Nervosität hervorzurufen. Vielfach ist die Auffassung verbreitet, daß diese russischen Verkäufe lediglich politischer Natur seien, dem steht jedoch die Tatsache gegenüber, daß beispielsweise in der dritten Septemberwoche nicht weniger als 850 000 Quarters Weizen und 234 000 Quarters Gerste aus den russischen Häfen verladen worden sind, wobei berücksichtigt werden muß, daß dies noch nicht der Höhepunkt des russischen Exportes sein dürfte, wie aus sehr starken Dampfercharterungen für die russischen Häfen hervorgeht (1 Quarters = 217,73 Kilo).

Der russische Weizenexport in den vier Jahren vor dem Krieg betrug jährlich mehr als 15 Millionen Quarters. Im September exportierte Rußland 1910: 2 916 000 Quarters; 1911: 917 000; 1912: 1 078 000 und 1913: 1 792 000 Quarters. Für September 1930 hat man die russische Weizenausfuhr bisher mit etwa 1 000 000 Quarters statistisch erfaßt; eine gleiche Menge ist per Oktober-Lieferung verkauft worden. Diese plötzliche Rückkehr Rußlands zu Vorkriegsverhältnissen hat überrascht, weil das Nachkriegsrußland sich kaum selbst genügend versorgen konnte und auch 1930 nicht mehr als eine Durchschnittsernte erzielte. Wahrscheinlich stellen denn auch die gegenwärtigen Verkäufe eine Hypothek auf die Zukunft dar, denn möglicherweise muß Rußland den von ihm jetzt verkauften Weizen im Frühjahr im gleichen Ausmaße zurückkaufen. Die gegenwärtigen Verkäufe dürften z. T. auch auf die geographischen Verhältnisse Rußlands zurückzuführen sein. Die großen Ströme des Landes fließen alle südwärts nach den Häfen des Asow'schen und des Schwarzen Meeres, von wo das Getreide zu niedrigen Frachtsätzen verschifft werden kann. Auch die Frachten auf den Strömen sind sehr niedrig und erheblich billiger als der Eisenbahntransport; sie erfordern nur etwa den dritten Teil der Transportkosten gegenüber der Bahnfahrt. Selbst wenn Rußland nicht exportieren würde, müßte das Getreide in den späteren Monaten nach dem Norden versandt werden, in jene Landeshälfte, die sich mit der Bahn nie vollständig selbst versorgen konnte. Dafür käme nur die Bahn in Frage, deren rollendes Material schon in der Vorkriegszeit mehr als zulässig in Anspruch genommen war, ein Zustand, der sich inzwischen nicht gebessert sondern verschlechtert hat. Angesichts der großen Ernten Amerikas, Canadas, Argentiniens und voraussichtlich noch Australiens dürfte Rußland in den Monaten Mai, Juni und Juli das erforderliche Getreide ohne Verlust gegenüber den jetzigen Verkäufen über die Grenzen einführen können. Selbst wenn es an den amerikanischen Börsen an Terminverkäufe vorgenommen hat, kann es bei einer Eindeckung zu den an den erschreckten Börsen erheblich gesunkenen Preisen soviel Spekulationsgewinn einstecken, daß es in den Bedarfsmonaten bei etwa gestiegenen Preisen die Differenz daraus bezahlen kann. G. K.

Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. Artmann gestorben.

An den Folgen eines Schlaganfalles ist der Generaldirektor der Ludwigshafener Walzmühle A.-G., Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. Fritz Artmann völlig unerwartet in einem Sanatorium in Salzburg verschieden. Der Verstorbene ist 1864 in Soest in Westfalen geboren, widmete sich zunächst dem Getreidegeschäft und trat später als Direktor bei der Wesermühlen A.-G. in Hameln in den Vorstand ein. Im Jahre 1900 erfolgte sein Eintritt in den Vorstand der Ludwigshafener Walzmühle, um deren Entwicklung er sich große Verdienste erwarb, in deren Anerkennung ihn der Aufsichtsrat 1919 zum Generaldirektor bestellte. Die Universität Heidelberg ernannte ihn 1924 zum Dr. rer. pol. honoris causa, der bayerische Staat verlieh ihm den Titel eines Kommerzienrates und 1924 eines Geheimen Kommerzienrates. Artmann war eine markante Figur in der pfälzischen Wirtschaft und seit einigen Jahren Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen und Vorsitzender des pfälzischen Industriellen Verbandes. Im Kampf gegen den Separatismus hat Artmann energisch gewirkt und auch den Besuch des englischen Generalkonsuls Clive aus München in der Pfalz mit veranlaßt, womit der Anstoß zur Befreiung der Pfalz von den Separatisten gegeben wurde. Er gehörte dem Aufsichtsrat verschiedener Unternehmungen an, so u. a. als stellvertretender Vorsitzender dem der Mühlenwerke Gottschalk A.-G., der Getreidekreditbank A.-G. in Mannheim, der Brauereigesellschaft Eichbaum-Werger in Mannheim-Worms, der Atlas-Versicherungsbanken in Ludwigshafen, der Mannheimer Börsenbau A.-G. In Fragen, die das Mühlengewerbe und die Getreideversorgung betreffen, hat Artmann wiederholt auch mündlich und schriftlich öffentlich das Wort ergriffen. G. H.

Grosskraftwerk Mannheim.

h **Mannheim**, 30. Sept. **(Eigenbericht.)**

Bei der Großkraftwerk Mannheim AG., deren Aktien sich im Besitz des Badenwerks, der Neckar AG., der Stadt Mannheim und der Pfalzwerke AG. befinden, brachte die Entwickelung des Stromverbrauchs bis zum Herbst 1929 eine Erhöhung um etwa 7 Prozent. Mit der Verschärfung der Wirtschaftskrise trat im Dezember ein Rückgang ein, der umso fühlbarer ist, als die Anlagen auf eine Vergrößerung des Betriebs eingestellt sind. Die eigene Erzeugung stieg von 136 auf 189 Mill. Kwh. Abgenommen wurden 210 (196) Mill. Kwh. Die neue Hochdruckanlage der Gesellschaft, die erste, die in Europa mit einem Druck von 10 Atmosphären arbeitet, hat im ersten Betriebsjahr erhebliche nach den vorliegenden amerikanischen Erfahrungen nicht erwartete Schwierigkeiten gebracht, deren Ursachen jedoch erkannt sind und durch kleine Umänderungen beseitigt werden können, so daß die Pionierarbeit des Großkraftwerks Mannheim mit Einführung des Hochdrucks in Europa der gesamten deutschen Technik zugute kommen wird. Von der im September v. J. beschlossenen Kapitalserhöhung um 2 auf 6 Mill. RM. sind 1,1 Mill. zur Einzahlung gelangt. Nach Zuweisung von 780 200 (652 100) RM. an den Erneuerungsfonds ergibt sich einschl. Vortrag ein Reingewinn von 350 315 (256 428) RM. zu folgender Verwendung: Wieder 7 Prozent auf die Stammaktien mit 270 035 (175 000) RM., wieder 10 Prozent auf die 150 000 RM. Vorzugsaktien A und wieder 15 Prozent auf die 36 000 RM. Vorzugsaktien B, 17 805 RM. an den Reservefonds, wieder 40 000 RM. an den Wohlfahrtsfonds und 2075 (8207) RM. Vortrag. Die GV. genehmigte den Abschluß und wählte auf Vorschlag der Stadt Mannheim den Stadtrat und Rektor Ludwig Haas und Stadtrat Jakob Trumpfheller-Mannheim, auf Vorschlag der Pfalzwerke deren Direktor Komm.-Rat Alfred Bauer und Oberingenieur Otto Hoberg, beide Ludwigshafen, sowie Kreistagsmitglied Emil Schmaller-Kaiserslautern neu in den Aufsichtsrat. Ein weiteres Aufsichtsratsmitglied ist von den Pfalzwerken noch zu ernennen.

Südd. Kabelwerke Mannheim — Auslandsauftrag.

h **Mannheim**, 30. Sept. **(Eigenbericht.)**

Die Süddeutschen Kabelwerke in Mannheim haben in diesen Tagen von einer bedeutenden südamerikanischen Behörde einen großen Kabelauftrag von mehr als 1 Mill. RM. gegen die Konkurrenz von 24 internationalen Gesellschaften erhalten.

Wieder 12 Prozent Lahmeyer-Dividende.

hd **Frankfurt**, 30. September. **(Eigenbericht.)**

In der Aufsichtsratssitzung der Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer u. Cie. in Frankfurt a. M., lag der Abschluß für 1929/30 vor und fand Annahme, demzufolge aus einem Ueberschuß einschl. Vortrag von 2.452 (2.44) Mill. RM., wie schon angekündigt, wieder 12 Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien der Generalversammlung am 8. November vorgeschlagen werden. Die Höhe der Abschreibungen ist nicht mitgeteilt worden.

Die Preisermässigung der Reifenfabriken.

hd **Berlin**, 30. September. **(Eigenbericht.)**

Eine große Anzahl von Reifenfabriken in Deutschland senkt zum 1. Oktober ds. Js. die Preise der Personenwagenreifen um 5 Prozent und die der Lastkraftwagenreifen um 10 Prozent. Trotz der zur Zeit rückläufigen Bewegung der Notierungen für Rohstoffe wurden auf zahlreichen ausländischen Märkten gerade in diesen Tagen die Reifenpreise um 7½—10 Prozent erhöht. Die Schwankungen des Bedarfs und deren augenblicklich stark negativer Ausschlag verursachen einen Auftrieb der relativen Unkosten, zumal der Auswirkung der sinkenden Rohmaterialkosten anderen Kostenfaktoren gegenüberstehen, die dauernd gestiegen sind. Wenn die meisten in Deutschland arbeitenden Reifenfabriken, trotzdem die inländischen Preise zum 1. Oktober herabsetzen, so geschieht dies, um sich der eingeleiteten Aktion auf Preisverbilligung nicht zu versagen.

Vogel & Bernheimer AG. Ettlingen.

Die Vogel u. Bernheimer, Zellstoff- und Papierfabriken A.-G., Ettlingen, hielt am Montag ihre Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht für 1929/30 ist der Ausbau der Werke dieser Gesellschaft nahezu vollendet, was sich in einem Zugang von 2 Mill. RM. auf den Anlagekonten auswirkt. Es stehen nun Immobilien mit 1.48 (0.88) und Maschinen und Einrichtungen mit 2.89 (1.79) Millionen zu Buch. Debitoren und Vorauszahlungen sind auf 1.35 (2.02) zurückgegangen. Dagegen nahmen die Vorräte auf 3.77 (3.15) zu, wovon 2.74 auf Rohstoffe und 1.03 auf Halb- und Fertigfabrikate entfallen. Andererseits erhöhen sich die Kreditoren auf 4.71 (2.92). Im Betrieb habe der Ausbau infolge mancher unvorhersehbaren Schwierigkeiten Störungen verursacht und nicht so früh, wie erwartet, die Ausnutzung der erhöhten Kapazität gestattet. Außerdem habe sich seit Mitte letzten Jahres der Konjunkturrückgang fühlbar gemacht, sodaß bei einer kleinen Steigerung der Unkosten und Steuern der Rohgewinn zurückging und nach 305 000 (300 000) RM. Abschreibungen nur ein Reingewinn von 214 000 (400 000) RM. erzielt wurde. Daraus wird eine Dividende von 5 (8) Prozent auf 4.2 Mill. RM. Aktienkapital ausgeschüttet. Trotz des Konjunkturrückganges habe man aber auch die erhöhte Produktion voll absetzen können.

48 Stunden-Woche im Leunawerk.

Berlin, 30. September.

Die Ammoniak-Werke Merseburg, G. m. b. H., (Leuna-Werk), geht in den durchlaufenden Wechselschichtsbetrieben von der 56 Stundenwoche auf die 48 Stundenwoche über. Dadurch können rund 700 Arbeiter, die seither mit Notstandsarbeiten beschäftigt waren, wieder in den regulären Produktionsbetrieb eingegliedert und somit vor Entlassungen bewahrt werden. Diese Maßnahme ist vorübergehend bis zum Eintritt besserer wirtschaftlicher Verhältnisse vorgesehen.

86 Mill. Rm. Spareinlagenzuwachs im August

Bei den deutschen Sparkassen haben die Spareinlagen im Monat August, nach Ermittlungen des Statistischen Reichsamts eine Erhöhung von 10 008.5 auf 10 094,3 Mill. RM. erfahren. Von den 531,1 Mill. RM. Einzahlungen entfallen 0,7 Mill. RM. auf Aufwertung und 2,1 Mill. RM. auf Zinszuschlag. Die Auszahlungen erreichten im Berichtsmonat 445,3 Mill. RM. Im Giroverkehr zeigt der Einlagenstand eine weitere Zunahme, und zwar von 1 520,6 Mill. RM. auf 1 536,0 Mill. RM.

H. **Mannheim**, 30. September. **(Eigenbericht.)**

Die Großhandlung in Getreide und Landeserzeugnissen, **Isidor Hirsch** in Mannheim, hat ihre **Zahlungen eingestellt**. Der Status liegt noch nicht vor. Die erste Gläubigerversammlung findet am 8. Oktober statt.

Amerikanischer Konjunkturindex.

An der Newyorker Börse herrschte in der vergangenen Woche größtenteils wieder eine äußerst gedrückte Stimmung. Der Aktienumsatz an der Stock Exchange ist, hauptsächlich infolge der Häufung von Verlustverträgen, in der letzten Woche gegenüber der Vorwoche von 9.8 auf 15.8 Mill. Stück, d. h. um mehr als die Hälfte gestiegen. Auch an der Newyorker Curb-Börse haben die Aktienumsätze eine nahezu gleich große Zunahme aufzuweisen, nämlich von rund 2 Mill. in der Vorwoche auf 3 Mill. Stück.

Wenig erfreulich war in der letzten Woche, besonders vom Standpunkte Deutschlands, auch die Entwicklung am amerikanischen Anleihemarkt. Die zum Handel an der Newyorker Effektenbörse zugelassenen deutschen Aktien mußten, der allgemeinen Tendenz in der Wall Street und der Kursentwicklung der Originalaktien an der Berliner Börse folgend, in den letzten Wochen empfindliche Abstriche hinnehmen. Der Newyorker Börsenkurs der Norddlloyd-Aktie hat sich im Laufe der beiden vergangenen Wochen von 43 auf 37¼ Dollar gesenkt, die Aktie der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke ist von 40 auf 36 Dollar gesunken und die Karstadt-Aktie hat im gleichen Zeitraum einen Kursrückgang von 9½ auf 8½ Dollar durchgemacht.

Der **Newyorker Geldmarkt**, an dem man noch vor kurzem Anzeichen einer beginnenden Anspannung glaubte konstatieren zu müssen, hat sich neuerdings wieder in überraschend starkem Maße verflüssigt. Die offizielle Newyorker Tagesgeldrate, die vor zwei Wochen im Durchschnitt 2,5 Prozent betragen hatte, in der Vorwoche jedoch auf 2,1 Prozent zurückging, stellte sich in der neuen Berichtswoche im Durchschnitt nur noch auf 2 Prozent. Außerhalb des offiziellen Geldmarktes waren täglich fündbare Kredite in den letzten Tagen zu 1½ Prozent reichlich und zeitweilig sogar schon zu 1 Prozent erhältlich. Die Goldbewegungen zwischen Amerika und dem Auslande hielten sich in der letzten Woche in bescheidenen Grenzen. Importiert wurden nach USA. 1 Mill. Doll. Gold aus Japan und 45 000 Doll. aus China. Ausgeführt wurden dagegen 1 Mill. Doll. nach Kanada. Außerdem sind in der vergangenen Woche in Amerika für ausländische Rechnung 5 Mill. Doll. Gold angekauft und vorläufig in Newyork deponiert worden.

	Woche endend am 29. 9. 28	29. 9. 29	21. 9. 30
Tägliches Geld pCt.	6.70	9.00	2.08
Aktienumsatz, 1000 Stück	23 044	24 389	9 844
Industrieaktien-Index, pCt.	147.5	197.7	134.0
Eisenbahnaktien-Index pCt.	139.1	165.3	125.7
7% deutsche Anleihen pCt.	100.2	97.4	97.6
6½% deutsche Anleihen, pCt.	97.0	90.5	89.4
Maklerdarlehen, Mill. $	4 524	6 761	3 222
Wagengestellung 1000 Stück	1 138	1 1[illegible]3	857
Oelgewinnung arbtstgl. 1000 Faß	2 508	2 924	2 419
Reichsmark-Kurs, $ für 100 ℳ	23.840	23.835	23.833
Sterling-Kurs, $ für Pfund	4.8500	4.8[illegible]28	4.8606
Goldbestand Fed. Res. Banken, Mill. $	2 633	2 9[illegible]8	2 976
Notenumlauf Fed. Res. Bank., Mill. $	1 682	1 838	1.349
Kaufkraft d. Dollars, 1913 = 100	66.2	68.9	79.3
Kupferpreis, elektr., loko, Cts/lb	15.25	18.00	10.50
Bleipreis, loko, Cts/lb	6.[illegible]0	6.90	5.50
Zinkpreis East St. Louis, Cts/lb	6.25	6.80	4.25
Weizenpreis Rotwinter Cts/bush	164.0	138.6	100.0
Baumwollpreis, loko, Cts/lb.	19.30	18.70	10.90
Gummipreis, First later Cts/lb.	19.13	20 87	8.00

Der Aktienindex.

WTB. Berlin, 30. Sept. Der vom Stat. Reichsamt errechnete Aktienindex (1924/26 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 22. bis 27. September 1930 auf 98.6 gegenüber 102,7 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 94.7 (96,9), Gruppe verarbeitende Industrie auf 87,2 (91,3) und Gruppe Handel und Verkehr auf 121,[illegible] (125,8).

Die Notlage auf dem Kartoffelmarkt.

Berlin, 30. September.

Angesichts des völligen Zusammenbruches der Kartoffelpreise und der dadurch entstandenen Notlage der Kartoffel bauenden Landwirtschaft hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft auf Mittwoch, den 1. Oktober, neben den Spitzenorganisationen der Landwirtschaft Vertreter des Kartoffelbaues, der Kartoffeln verarbeitenden Industrien, der Genossenschaften und des Handels zu einer Konferenz eingeladen, um mit den beteiligten Kreisen über die bereits eingeleiteten und die noch zu ergreifenden Maßnahmen zur Behebung der dringendsten Notstände zu beraten.

Kupferpreis 10.30 Dollarcents.

Newyork, 30. September. **(Eigenbericht.)**

Das amerikanische Kupferexportkartell, die Copper Export Inc., hat nunmehr den Cifpreis für Europalieferungen von 10.80 auf 10.30 Dollarcents ermäßigt. Dementsprechend hat die Deutsche Vereinigung für Elektrolytkupfer den Preis auf 96.25 RM. je 1000 Kilogramm herabgesetzt.

*

London, 30. Sept. **(Drahtbericht.) Metalle, Schluß.** Kupfer: Tendenz unregelmäßig; Standard p. Kasse 43½—43⁹⁄₁₆, 3 Monate 43⅞—47¾ bis 43½, Settl. Preis 43½, Elektrolyt 46½—47½, best selected 46—47, Kasse Elektrowirebars 47½. — Zinn: Tendenz willig; Standard p. Kasse 125¼—125½, 3 Monate 126¾—127, Settl. Preis 125½, Banka 130, Straits 128½. — Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt 16¾, entft. Sichten 16½, Settl. Preis 16¾. — Zink: Tendenz stetig; gewöhnl. prompt 14¾, entft. Sichten 14⅞, Settl. Preis 14¾. — Quecksilber 22¾, Platin [illegible] Wolframerz 19¼.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 30. September. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
September	—.—	—	—	—	—	—	—.—	27	28
Oktober	—.—	85	85	—	30.5	32.25	—.—	27.5	28.5
November	—.—	83.5	84.5	—	31	32	—.—	28	28.5
Dezember	—.—	83.5	84.25	—	31.5	32	—.—	28.25	29
Januar	—.—	83.25	84.25	—	31.5	32	—.—	28.5	29.25
Februar	—.—	83.5	84.25	—	31.5	32	—.—	29	29.25
März	84	83.75	84	—	31.75	32	29	29	30
April	—.—	83.75	84	—	31.5	32	—.—	29	30
Mai	83.75	83.75	84	—	31.5	31.75	—.—	29	30
Juni	—.—	83.75	84	31.75	31.5	31.75	—.—	29.25	30
Juli	—.—	83.75	84	31.75	31.85	31.75	—.—	29.75	30
August	83.75	84	84.25	—	31.75	31.75	—.—		
Tendenz:		fester			stetig			stetig	

Todes-Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde uns Montag nachmittag unser lieber, hoffnungsvoller, unvergeßlicher Sohn und Bruder

KURT

im blühenden Alter von 13 Jahren durch den Tod entrissen.

Ettlingen, den 29. September 1930.

In tiefer Trauer:

Familie Fabrikant Anton Weber, Karlsruhe Lauterbergstr. 6
Familie Fabrikant Fritz Weber, Ettlingen.
Familie Dipl. Ing. Franz Rothe, Karlsruhe, Gellertstraße 30.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Oktober 1930, nachmittags ½5 Uhr von der Friedhofkapelle in Ettlingen aus statt. (5252a

---

Tieferschüttert gebe ich die sehr traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen Mann, den lieben, treubesorgten Vater meiner Kinder, unsern Bruder Schwager und Onkel (B1630)

Karl Faller

Postschaffner

nach kurzem mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Therese Faller Wwe.
und Kinder Erich und Margarete.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 3 Uhr, auf dem Beiertheimer Friedhof.
Trauerhaus: Gebhardstr. 51.

Berichtigung.

Die Beerdigung von
Frau Jakobine Krämer Ww.
geb. Teusch
findet Mittwoch, den 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr statt.

Amtliche Anzeigen

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Horrenberg verpachtet in öffentlicher Versteigerung am Dienstag, den 14. Oktober 1930, nachmittags ½2 Uhr, im Rathaus in Horrenberg die Ausübung der Jagd auf Gemarkung Horrenberg und Balzfeld für die Zeit vom 1. Februar 1931 bis 31. Januar 1937, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. Die Jagd umfaßt 256 Hektar, darunter 118 Hektar Waldungen. Als Bieter werden nur zugelassen Personen, welche im Besitze eines Jagdpasses sich befinden oder durch schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht obwalten. Auswärtige Steigerer haben auf Verlangen im Termin durch ein Vermögenszeugnis neusten Standes ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen. Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt zur Einsicht auf dem Rathaus auf. (5251a)

Horrenberg, den 27. Sept. 1930.
Der Gemeinderat.
Epp.
Brenzinger, Ratschr.

Große Herrenkleiderstoffe-Versteigerung!

Morgen Donnerstag, Freitag, den 3., und Samstag, den 4. Okt., kommen im Versteigerungslokal Kriegsstraße 84, ca. 120 Stücke Anzugs-, Mantel- und Hosenstoffe in guter Qualität zum Ausgebot. Beginn vorm. 10 u. nachm. 2 Uhr. Besondere Gelegenheit, den Winterbedarf einzudecken. (FH7872)

Max Sasse sen., Auktionator
Kriegsstr. 84.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Februar 1930 unter Nr. 4051 bis mit Nr. 7590 ausgestellten [illegible] erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Okt. 1930 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. (22638)

Karlsruhe, den [illegible] September 1930.
Städt. Pfandleihkasse.

Ettlingen.
Montag, 6. Oktober 1930, vormittags 8½ Uhr,
Rindvieh- und Pferde-Markt.
(5186a)

In Neuanfertigung u. im Aufarbeiten von Stepp- u. Daunendeck. unter billigst. Berechnung empfiehlt sich
Emma Bechtold
Karlsruhe, Englerstraße 4

Unterricht

Unterricht in Zither, Laute, Mandoline, Violine erteilt J. Illich, Musiklehrer, Blumenstr. 5. (1561

Offene Stellen

Kaufmann Junior-Partner
Auto- od. Motorradf., mit Geld, große Verdienstgelegenheit bei General-Agentur der Baubranche. Angeb. u. H.E.10255 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Vertreter(innen)
für den Vertrieb eines lebenswicht. Artik. an Private u. chem. Fabrik bei hoh. Verd. u. sof. Kasse ges. Bevorz. Damen u. Herren, die med. Bücher, Teekuren u. ähnl. Art. verk. hab. Meld. bei Erika Fieß, Rheinstr. 113. (5199a

Weibliche Bürohilfe
(mit Stenographie und Schreibmaschine) für verkürzte Arbeitszeit bei monatl. Vergüt. v. 20 ℳ für sof. gesucht. Angeb. mit kurz. Lebenslf. unt. H.H.10258 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jüng., zuverlässiges und anständiges
Mädchen
als Zweitmädchen zum 1. Okt. gesucht. (22838) Kriegsstraße 124.

Ehrl., fleiß. Mädchen tagsüb. f. d. Haushalt gesucht. Theilacker, Kreuzstraße 13.

Fleiß., brav. Mädchen, nicht unt. 20 J., das schon in bess. Häusern ged. hat, sof. gesucht. Klosestr. 30, II. B1633

Stellengesuche

20 Mk. demjenig.
der mir Arbeit versch., gleich welch. Art. Bin gelernt. Autoschloss. u. Chauffeur mit mehrj. Praxis, evtl. als Wagenpfleger. Angeb. u. H.Z.10250 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Jüng., gebild. Fräul., gelernte
Verkäuferin
sucht Stellung gl. welcher Art. In Frage kommt auch Halbtagsstelle. Offert. unt. Nr. B3249 an Bad. Presse.

Jüngeres, gebildetes
Fräulein
kath. Bekenntn., gew. in Kurzschrift, Masch.-Schreiben, Musik u. in d. franz. Sprache, sucht
bessere Stelle
auf 1. Nov. in kleiner. Büro, u. ist auch bereit, sich in der Haushaltung zu betätigen. Angeb. u. Nr. R3217 an die Bad. Presse.

Dame, gesetzt. Alters, sucht
Vertrauensstellg.
Beherrscht Stenogr. u. Schreibmaschine. Evtl. nur halbtägig. Gute Empfehlungen. Offert. unt. H.X.10248 an Bd. Presse Fil. Hauptpost.

Stundenarbeit
sucht tücht., gut empf. Mädchen. Zu erfr. unt. H.O.10264 in der Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu vermieten

Auto-Garage
Nähe Hauptpost sofort zu vm. Zimmermann, Akademiestr. 28. (FH7865)

Helle, sonnige
4 Zim.-Wohnung
(Weststadt) sofort zu verm. Angebote unter H.R.10263 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schöne, große
4 Zim.-Wohnung
in der Draisstr., sof. od. später zu vermiet. Näh. Virchowstr. 22, I. Teleph. 2985. (FH7850)

4 Zim.-Wohnung
mit Zubehör, sofort zu vermieten. (5196a) Friedenstr. 19, 3. St. Anzusehen Donnerstag nachmittag zwischen 2 bis 4 Uhr.

In Beiertheim Marie-Alexandrastr. 44 ist eine schöne, sonnige
4 Zimmer-Wohnung
(Neubau), mit Bad, Etagenheiz. etc., auf 1. Okt. billig zu vermieten. Näheres daselbst bei Nagel oder W. Bertsche, Turnerstraße 9, Telef. 3019.

Moderne
3 Zimmer-Wohnung
mit einger. Bad, bewohnbare Mansarde, Speicherkam. u. Kelleranteil im 2. Stock Neubau, Gellertstraße 19 (Haltestelle d. el. Straßenbahn Richard-Wagnerstr.) auf 1. Okt. zu vermiet.
Näheres: (20862
Kaiserallee 95.

Schöne **3 Z.-Wohn.**
m. Bad u. Zubeh., auf sofort zu verm. Zu erfrag. Karlsr.-Rüppurr, Diakonissenstr. 12, pt. (B1584)

Hirschstr. ist 1 schöne 3 Zim.-Wohnung auf 1. Nov. z. vermieten. Näheres Südendstr. 19, 1. Stock. (B1608)

Zu vermieten per sofort schöne
3 Zim.-Wohnung
mit Badez., gr. Balk., im neuen Teil der Vorkstr., zu 95 Mark monatl. Zu erfragen: Kaiserstr. 241a, IV. (22977)

2 Zim.-Wohnung
Küche, Alkoven, Zentralheizg., im Zentrum der Stadt, sofort zu vermieten. (22976) Kammerer, Moltkestr. Nr. 135, Telefon 5788.

Zu vermieten
2 Zimmer
Bad, Küche, Miete 60 Mk., auf 1. Novemb.
Möbelspedition H. Schultis, Hirschstr. 20. (22925

1 Zim. u. Küche
im 5. Stock, an alleinsteh. Frau zu verm. Angeb. unt. F.W.9012 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Hohenzollernstrasse 11 nächst Karlstrasse, jedoch ruhige Lage
3 u. 4 Zimmer-Wohnung 95/140 ℳ
herrschaftlicher Ausbau, Etagenheizung, warm Wasser, Mädchenz., fern. **Garage-, Büro- u. Lagerraum** sofort **zu vermieten**
Baugeschäft Friedrich Möflinger Gerwigstr. 58
Telefon Nr 3493

Kaiserplatz!
1–2 g. möbl. Z., Bad, Tel., auch vorüberg. zu v. Amalienstr. 81, 2Tr.

Schön möbl. sonn. Zim. el. L., gt. Haus z. vm. Karlstr. 118, Broglie.

Gut möbl. Zim., 1 Tr. hoch, zu verm. Reutlinger, Adlerstr. 3, II.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. (FH7794 Karlstraße 122, II.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1538 Schloßplatz 7, 1 Tr. h.

Schön möbl. Zimm. in gt. Hause, an nur sol. Hrn. zu v. Preis 30 ℳ. Sofienstraße 122, II.

Gut möbl. Zimmer in gut. Hause, an sol. Herrn zu verm. B1479 Hirschstraße 61, 1. St.

Gut möbl. Zimmer
evtl. 2 Betten, sofort zu vermieten. (22792) Douglasstr. 24, 3. St.

Gut möbl. Zimmer el. L., Nähe Hochschule z. vm. Waldhornstr. 8, p.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimm.** zu vermieten. (B1546) Karlstraße 48, 3 Tr.

Schön möbl. Zimmer m. Klubmöbel u. ganzer Pension, billig zu vermieten. (B1562) Kaiserstr. 127, 3 Tr.

Schönes Zimm. ohne vis-à-vis, 2 Min. v. Karlstor entf., bill. zu vm. Herrenstr. 56, IV.

Frdl. möbl. Zimmer m. el. Licht, a. 1. Okt. zu vermieten, Kleiber, Steinhäuserstr. 1, verlängerte Scheffelstr. (B1515)

Schön möbl. Zim.
Zentralheiz., Bad, Telefon, auch vorüberg. zu verm. Hans-Sachsstr. 1, 1 Tr., a. Mühlburger Tor. (22956)

Möbl. Zimmer
mit el. Licht zu verm. Südendstr. 37, IV., r. (B1512)

Westendstr. 48,
part., b. Mühlb. Tor, schön., gut möbl. Zim. in gut., ruh. Hause, in sch., fr. Lage, sof. zu vm. Brückner. (FH7778

Gut möbl. Zim. mit Zentralh. u. Badben., evtl. m. Pens. (Bahnhofnähe) sof. z. verm. Adr. zu erfr. u. B3174 in der Bad. Presse.

Zimmer
gut möbl., a. berufst. sol. Herrn auf 1. od. 15. Okt. z. verm. Gartenstr. 52, 1 Treppe. (FH7772)

G. m. Balkonzim. m. od. ohne Pens. z. vm. Augustastr. 13 II. Halteft. Mathystr. FH7771

Am Mühlb. Tor gut m. Zim. m. el. L. an sol. Dauerm. z. verm. Anz. 10–4 Uhr. Amalienstr. 93, p. (FH7725

Gut möbl. Zimmer
m. 1 od. 2 Bett. z. vm. Kriegsstr. 80, 3. Stock.

Schönes Zimmer zu verm., elektr. Licht, Kaiserstr. 5, 2 Tr., l. Eing. Durlacherstraße. (B1527)

1–2 hübsch möblierte **Zimmer**
evtl. Küchenbenütz., in gut. Hause, preisw. zu vm. Kriegsstr. 133, IV.

Karlstraße 85, 1 Tr., schön möbl. Zimmer gut heizb., zu vermiet. (FH7807)

Leeres od. möbl. Zim. Kochgelegenh., el. L., zu verm. Rabenweg 7, Albsiedlung.

Schön möbl. Zimmer 2fenstr., sof. zu verm. Adlerstr. 2, 1. Etage, Ecke Schloßpl. (B1579

Schön. frisch hergericht. Zimmer m. sep. Eing. sehr bill. zu vermiet. Schützenstr. 74, 2. St. (B1583)

Gut möbl. Zimmer part., an kinderl. Ehepaar od. 2 Herren zu vermieten. (B1581) Gottesauerstr. 14, pt.

Möbliert. Wohn- und Schlafzim., a. einzeln, an sol. Herrn zu verm. Westendstr. 6, 2 Tr. (B1580)

Hirschstr. 106, 2. St., in gutem Hause ist möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm. (FH7844)

Am Sonntagsplatz ist großes, gut möbliertes **Balkonzimmer** in freier Lage zu vm. Augustastr. 20, III, r. (FH7845)

G. möbl. Zim. a. sol. Herrn z. vm. Westendstr. 55, IV., b. Mühlburg. Tor. (B1604)

Gut möbl. Zimmer für sof. bill. z. vm. Viktoriastr. 1, III. (B1594)

Steinstr. 5, III., gut möbl. Zimmer m. el. Licht sofort zu vermieten. (B1595)

Gut möbl. Zimmer zu verm. (B1603) Amalienstr. 13, III.

Schön möbl. Zim. m. Pens. sof. z. verm. Gartenstr. 8, 2. Stock.

Schön möbl. Zimmer m. 1–2 Bett. z. vm. Kaiserstr. 245, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. (FH7858) Hirschstr. 32, part.

Möbl. Zimmer für 5–6 ℳ wöchentl. zu vermiet. (FH7857 Körnerstr. 38, IV., r.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Gottesauerstr. 20, II., rechts. (FH7856)

Gut möbl. Zim., 1 u. 2 Bett., elektr. L., sof. z. verm. Kriegsstr. 62, part., Mendelssohnpl. (B1605)

Gut möbl. Zimmer sof. z. verm. Kaiserstr. Nr. 85, III. Schneider. (B1609)

Zu vermieten
1–2 bestens möblierte **Zimmer**
an seriösen Herrn. Jede Bequemlichkeit u. gute Bedien. zugef. El. Licht, Bad etc. Kriegsstraße 122, III., nächst Hotel Germania. Telef. Anfragen 1216. Rudolff. (B1606)

1 leeres Zimmer
sep. Eing., neu hergerichtet, als Büro per sofort od. spät. zu vm. Karlstr. 78, pt. (22979

Körnerstr. 2, III., lks., Ecke Kaiserallee, ist gut möbliertes Zimmer zu vermieten. (B1617

Schön möbl. Zimmer auf Kaiserplatz zugeb., a. 1. Okt. zu vermiet. Neubelt, Amalienstraße Nr. 85, V. (B1636)

Kaiserplatz!
Gut möbl. Zimm. an berufst. Dauerm. z. v. Amalienstraße 81, IV. (FH7874)

Gut möbl. Zimmer zu verm. (FH7875) Mathystr. 26, II., r.

Großes leeres Zim., el. L., heizb., evtl. mit Kochgelegenh., zu vm. Hardtstr. 15, IV. (B1631)

Gut möbl. Zimmer per 1. Okt. z. verm. Hirschstr. 4, part. (B1634)

Gut möbl. Zimmer p. f. zu verm. Waldhornstr. 5, II., Schloßpl. (B1632)

Wilhelmstr. 16, 1 Tr., ist schön möbl. gemütl. Zimmer, heizb., el. L., sofort z. vermieten. (FW9020)

Frdl. möbl. Zim., el. L., bes. Eing., z. verm. Schützenstr. 79, 2. St. (FW9022)

Gut möbl. Zimmer zu verm. (FW9023) Winterstr. 28, IV., r.

Gut möbl. Zimmer zu verm. (FW9024 Viktoriastr. 9, part.

Möbl. Zimmer zu vermiet. (FW9026 Marienstr. 72, part.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Kreuzstr. 20, 3. St., Heinrich.

Möbl. Zimmer
m. Küchenb. sof. o. 15. Okt. zu verm. (B1622 Körnerstr. 36, p.

Gut möbl. Zimmer zu verm. (B1624) Zirkel 14, 4. Stock.

Der Blitz am Mittwoch
Hemdhose Windelform, feingewebt, Stck. **-.95**
Damen-Handschuhe m. gestickter Stulpe halb gefüttert, Paar **1.45**
BURCHARD
Kaiserstraße / Werderplatz / Durlach

Kl., gut möbl. Zimm. a. sol. H. o. Frl. z. vm. Herrenstr. 27, 3. St.

Sep. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. 1–2 Bett., a. einz. abzug., Ecke Kaiserstr. Waldhornstr. 28a, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (FH7830) Akademiestr. 46, 1 Tr.

Hübsch möbl. Zimmer sof. zu verm. (FH7835 Karlstraße 48, 2 Tr.

Waldstr. 38, 2 Treppen möbl. Zim. 1-2 Betten, Pens., u. vorübergeh. zu vermieten. B7837

Wohn- u. Schlafzimm. g. m., a. sol., bess., berufst. Herrn sof. z. vm. Amalienstr. 21, 3. St.

Gut möbl. Zimmer an sol. bess. Herrn, sofort od. spät. zu verm. Vorkstraße 43, 3. St.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, auf 1. Oktbr. zu vermieten. (FH7663 Kaiserstr. 136, 3. St.

Lessingstr. 9, II, Mühlb. Tor, gut möbl. Zim., 1–2 Betten, an solid. Mieter abzugeb. 22827

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten b. D. Juhs, Goethestr. 36

Gut möbl. Zimmer, evtl. m. Klavier, sof. z. verm. Zirkel 8, II. r.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Okt. zu vermiet. Lessingstr. 70a, part.

Zimmer mit Kost an sol. Arb. zu vermiet. Kreuzstraße 16, 2. St.

Einfach möbliertes **Zimmer**
mit 1 od. 2 Bett., el. Licht u. Pens., sof. zu vm. Ettlingerstr. 21, p. (FW8971)

Marienstr. 49, II., gut möbl. Zim., el. L., m. Schreibtisch u. od. Gegenüber. sof. zu verm. (FW8995)

Wohn- u. Schlafz. gt. möbl., m. Küchenb. zu vm. Werderstr. 9, II. (FH7779)

Gut möbl. Zimm. an berufst. Hrn. bill. zu vm. Hirschstr. 70, III.

Amalienstr. 19, I.
ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FH7801

Frdl. möbl. heizbares Zimmer sof. zu verm. Kaiserstr. 105, 3 Tr. (B1468)

Frdl. möbl. Zimmer mit gut. Bett. billig zu vermieten. (FH7769) Amalienstr. 65, III.

Schön möbl. Zim.
mit Pens. sof. zu vm. Westendstr. 18, 1 Tr.

Möblierte und leere **Zimmer**
in all. Stadtteil. z. vm. Büro Dietz, Akademiestr. 40. 22791

Zimmer, schön möbl., 1–2 Bett. a. vorüberg. z. vm. Leopoldstr. 15, 1 Tr. (22828)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B1588) Veilchenstr. 18, III., r.

Möbl. Zimmer an berufst. sol. Herrn zu vermieten. (FH7847) Karlstr. 28, II. H. 3. St.

Gut möbl. Balkonzimmer mit el. Licht zu vermieten. (B1567) Schillerstr. 27, II., lks.

Douglasstr. 4, III.,
n. Post, möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. (FH7824)

Möblierte Zimmer u. Mansarden m. el. Licht, zu vermieten. Leopoldstr. 15, 3. St. (FH7814)

Rüppurrerstr. 23, III., lks. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. (B1550)

Gut möbl. Zimmer el. Licht, sof. od. später zu vermiet. B1559 Kapellenst. 56a, IV. r.

Möbl. Zimmer zu vm. Gartenstr. 15, II., r., Ecke Karlstr. (FH78..)

Einf. möbl. Zimmer bill. zu verm. (B1577) Zirkel Nr. 9, 2. St.

1 behagl. möbl., gut heizb. Zimmer, el. L., in gut. Hause per sof. zu verm. (B1598) Belfortstr. 4, 1. St.

Gut möbl. Zim. m. el. L. sof. od. spät. z. vm. Zähringerstr. 34, III. (B1597)

Gut möbl. heizb. Z. sof. a. vorüberg. z. vm. Roonstr. 32, III., r. (B1592)

Ein groß. freundlich. Zimmer m. 2 Betten zu verm. (B1590) Bürgerstr. 14, 2. St.

Gut möbl. Zim. z. vm. Nähe Bahnh. u. Stadtg. Winterstr. 12, III., l. (FW9016)

Möbl. Zim. el. Licht, heizb., a. Herrn z. vm. Werderstr. 96, 5. St. (FW9014)

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., Dampfh., a. einz., m. 2 Bett. Klosestr. 34, b. Bahnh., v. r. (FW9011)

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, bill. zu verm. Winterstr. 9, 4. Stock. (FW9010)

Gut möbl. Zimmer m. el. L., sof. z. vm. Hirschstraße 40, III. (B1619)

Möbliertes Zimmer zu vermieten (B1616) Scheffelstr. 68, II., l.

Gut möbl. Zimmer sof. a. berufstät. Pers. bill. z. verm. (B1614) Akademiestr. 13, III.

2 gut möbl. Zimmer a. Herrn sof. od. spät. zu verm. Waldstr. 38, b. Loos, 1 Tr., rechts. (B1612)

Krankenfahrstuhl, fast neu, preisw. z. verkauf. Karlstr. 76, III., Vorderhaus. (B1611)

2 freundl. möbl. Zim. gr., kl., getrennt, sof. zu vermieten. Kaiserstr. 85, IV. (B1610)

Gut möbl. Zimmer m. u. ohne Pens., bill. z. verm. Hotel Hohenzollern, Ecke Zähringer u. Kronenstr. (FH7861)

Freundl. möbl. Zim. zu verm. (B1625) Leopoldstr. 20, 2 Tr.

Freundl. möbl. Zim. ev. mit Wohnzimmer, mit od. ohne Pension, an sol. Mieter(in) in ruhig. Hause zu vermieten. Elektr. Licht u. Badegelegenheit. Anzusehen von 1–3 Uhr. Edelsheimstr. 6, 2. Stock. (B1627)

Wohn- u. Schlafzim. gut möbl., auch m. 2 Bett., sof. z. verm. Hirschstr. 66, III. (FH7869)

Gut möbl. Zimmer zu verm. (FH7870) Hirschstr. 7, part.

Zimmer
sof. z. verm. (FH7871 Lessingstr. 3, III.

2 leere, helle große **Zimmer**
mit Kochgelegenheit, sofort zu verm. (B1628 Kaiserallee 166, III.

2 ruhige, sonnige **Zimmer**
mit Warmwasserheizg. u. eig. Glasabschl., in Villa, an einz. Herrn od. Dame, möbl. oder leer zu verm. Näheres: Virchowstr. 22, I. Telefon 2985. (FH7851)

Amalienstr. 85 p.
Wohn- u. Schlafz., gut möbl., a. Einzelz. zu vermieten. (FH7854)

Familienpension
Kaiserstr. 160, gegenüb. Hauptpost, sehr gut möbl. Zimm. (FH7852

Am Kaiserplatz
Wohn- u. Schlafz.
zu vermieten. (FH7849 Amalienstr. 75, part., Eing. sep., Tel. 6888.

Eine Werkstatt
evtl. mit Lagerraum, zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. H3258 an die Bad. Presse.

1 Zim. u. Küche
von Brautpaar auf 15. Oktober zu miet. ges. Angeb. unt. H.B.10265 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Elegant möbl.
Zimmer
mögl. mit Bad u. separat. Eingang, im Stadtzentrum von Dauermieter per 1. Okt. gesucht. Preisoff. u. Nr. G5138a an die Badische Presse erb.

Berufstät. Frau sucht in gutem Hause möbl. Zimmer evtl. m. leerer Mans., per 15. Okt. Bahnhofsnähe. Angeb. unt. Nr. R3238 an Bad. Presse.

Suche sofort groß. möbl. Zimmer mit separ. Eing. nahe Hauptpost. Off. mit Preisangabe unt. Nr. R 3242 an die Badische Presse.

Einf. möbl. Zim.
mit Kochgeleg. gesucht. Offert. u. Nr. Z3250 an die Bad. Presse.

Mietgesuche

Lagerplatz
zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. F22295 an die Bad. Presse.

Auto-Gelegenheitskauf
Buick-Limousine, 4tür., 5-Sitzer, fabrikneu, weit unt. Preis abzugeb. Ang. u. J. K. B. 4873 beförd. Rudolf Mosse, Stuttgart. (R3632)

Zu verkaufen

Speisezimmer
Büfett, Kredenz, Auszugtisch u. 4 Lederstühle, hochmodern, noch nicht benützt, umständehalb. für 580 ℳ (780 ℳ) zu verkaufen. Off. u. Nr. R3210 a. d. Bad. Pr.

Schlafzimmer
eiche, schwerste Ausführung, sehr preiswert abzugeben. (22929) Huber, Möbellager, Waldstraße 28.

Gelegenheitskauf!
Speisezimmer m. Vitrine, mod. Form, billig zu verkf. Kastner, Douglasstr. 26, Laden. (FH7876)

Schweres, eichenes
Schlafzimmer
so gut wie neu, sehr billig zu verkf. (B1607 Steinstr. 23, Rudolff, Telefon 1216.

Polierte Bettstelle mit Rost billig zu verkaufen, Albert-Geigerplatz 1, I., lks. (B1635

Vertiko, Chaiselongue, Flurgarderobe, großer Spiegel, weiß. Kohl.-Herd u. sonst. Hausrat billigst abzugeben. Barth, Uhlandstr. 34. (B1602

Schrank u. Tisch, pol., wegzugsh. billig abzugeben. (B1599) Gerwigstr. 9, IV., r.

4 Polsterstühle 2 Polstersessel
wie neu, zu verkaufen. Karlstraße 119, 2. St.

Prachtvolle (FH7793
Gemälde
m. br. Goldr. u. schwz. Rahmen, 25 ℳ, zu vkf. Körnerstraße 10, part.

Weiß. Kaulin.-Herd mit Gas- u. Kohlenbackofen, Kohlenwag., 150 ℳ, pol. 2türiger Schrank, neu, 75 ℳ, pol. 1tür. Spiegelschrank 65 ℳ, Waschkommode, grau. Marmor, Nachttisch, grau. Marmor, zus. 40 ℳ, versch. Stühle, Herrenrad (fast neu). (B1596 Amalienstr. 81, part.

Dipl.-Schreibtisch mit Zentralverschl. 90 ℳ, i. dunk. eichen 78 ℳ, eleg. Chaiselongue 30 ℳ, 1tür. Spiegelschrk., Waschkom. m. Marm. u. Spiegel, pol. Vertiko 32 ℳ, Schränke u. Betten, bei Schuster, Möbelgesch., Ludwig-Wilhelmstr. 18. (B1578

Emailherd neuwertig, verk. billig Grenzstraße 10, Hof. (FH7848)

Weiß. Emailherd
tadellos erhalt., umständehalb. zu verkf. Knußmann, Schwarzwaldstr. 24, II. (FH7639)

Gut erh. weiß. Herd zu verkauf. (FH7866) Akademiestr. 13, II.

Guterh. **Grudeherd**
zu verkf. (FW9015) Ettlingerstr. 17, II.

Gut erhaltener
Jünglingsmantel
(15–17 J.) sowie 2-fl.
Gasherd
mit Tisch, bill. zu vkf. Scheffelstraße 70, IV. (FH7863)

U.T. 200 ccm
Lux., wen. gefahr., sof. bill. zu verkf. Zimmermann, Akademiestr. 28.

Erstkl. Motorräder 200 u. 250 u. 350 ccm, billig zu verkf. (22973) Schützenstraße 59.

Fahrrad, sehr g. erh., f. 38 ℳ z. verkaufen. Wilhelmstr. 7, Hof. (FW9021)

Herrenrad, gut erh., 20 ℳ, Damenrad, wie neu, z. verk. (FW9009 Irion, Schützenstr. 40.

Mod., weißer (FH7856
Kinderwagen
„Brennab.", zu verkf. Sauer, Brahmsstr. 16.

Guterhalt., weißer Kinderliegewagen zu verkauf. (FH7853) Lohrmann, Sattlerei, Hirschstr. 25, II., Hth. od. Werkstatt Amalienstr., Ecke Hirschstraße.

Mod. neuer (B1623 Fuchspelz umständehalber preiswert zu verkaufen. Körnerstraße 36, part.

Mostäpfel
hat preisw. abzugeb. Kelterei Rudolfstr. 24, Tel. 1816. (22982)

Kapitalien

Hypotheken-Geld an I. u. II. Stelle
auszuleihen
durch
August Schmitt
Hypothekengesch.
Karlsruhe
Hirschstraße 43
Tel. 2117 - gegr. 1879
J2658

Bargeld
tägl. mit 20 Pfg.-Artikel, 9–12 u. 3–5 U. Gartenstraße 38, II. (FH7873)

Immobilien

Haus
2×3 Z., Bad, großer Garten, zu verkaufen. Offert. u. Nr. T3244 an die Bad. Presse.

Hausverkauf.
4×3 u. 4×2 Z., Waschküche, Büro, Lagerr., Werkst. u. Autogar. f. 3–4 Wag., s. günst. zu verkf. Angeb. unt. Nr. M3237 an Bad. Presse.

Feinkost Kolonialwaren

Altrenommiertes, über 40 J. altes Einzelhandelsgeschäft Nordbadens — ca. 120 ℳ Umsatz — z. verk. Interessenten m. mindestens 20 Mille bar wenden sich unter Nr. Z3000 an die Badische Presse.

Bestellschein in offenem Umschlag mit 5 Pfg. Porto senden

An die Staatl. Lotterie-Einnahme **Kruft, Muths**
Berlin W 57, Potsdamer Str. 76

Senden Sie mir sofort zur
Preuß.-Süddeutschen
Staatslotterie

.... ⅛ Lose zu 5.— ℳ
.... ¼ Lose zu 10.— ℳ
.... ½ Lose zu 20.— ℳ
.... 1/1 Lose zu 40.— ℳ
je Klasse — Ziehung 1. Klasse 24. u. 25. Oktober

Den Betrag sende ich nach Erhalt der Lose.
Name, Stand ________
Wohnort ________
Straße (Post) ________

Des großen Erfolges wegen bis Donnerstag verlängert.

Der erste Teil des deutschen Filmwerkes: **„Die Nibelungen“**

SIEGFRIED

Das deutsche Heldenlied

Siegfried ..... **Paul Richter**

Jugendliche nachm. halbe Preise

400 540 720 900

UNION-Theater

SCHAUBURG

Marienstraße 16. Telephon 6284.

Heute letzter Tag!

Der entzückendste Ton-Film deutscher Produktion:

Liebeswalzer

4 ½7 9 Uhr

Ein beglückender Film, den man nicht nur einmal gesehen haben muß, sondern immer und immer wieder sehen kann. (23011)

Tönendes Beiprogramm

COLOSSEUM

Heute abend 8 Uhr

Eröffnungsvorstellung

des

Brasilianischen Kaleidoscope

Eine Bühnenschau in 62 Bildern von sinnbetörendem Rhythmus. 22984

Der grosse Erfolg!... **Nur noch einige Tage!**

RESI

Telefon 5111 LICHTSPIELE Waldstr. 30

Die letzte Kompagnie

Ein unvergeßliches Helden-Epos ist die Geschichte aus dem Jahr 1806 von dem Opfertod des Hauptmann Burk und seiner zwölf Grenadiere, die den Rückzug der preußischen Divisionen nach der unseligen Schlacht bei Saalfeld deckten. Diese 13 Mann hatten die Mühle am Reimersdorfer Moor besetzt. Ihr Schnellfeuer von diesem Stützpunkt aus hielt die Franzosen solange in Schach, bis der letzte Preuße die Saale-Brücke passiert hatte und diese krachend in die Luft flog. Die Dreizehn aber hatten für ihre Kameraden ihr Leben gelassen. Dieser echte Volksballadenstoff aus Preußens großer Zeit ersteht in dem Tonfilm der Joe May-Produktion der Ufa, „Die letzte Kompagnie“, in seiner ganzen Tragik in erschütternder Schönheit und Lebendigkeit.

Hauptmann Burk: Conrad Veidt

4.15, 6.30, 8.45

Badisches Landestheater

„Der Ring des Nibelungen“

Der 4 Abende umfassende Zyklus ist bei der ersten Wiedergabe unter die Mietabteilungen B, C, D und F verteilt und zur Aufführung an folgenden Tagen festgesetzt:

Freitag, den 10. Oktober 1930	**F 3**	**„Das Rheingold“,**
Sonntag, den 12. Oktober 1930	**B 4**	**„Die Walküre“,**
Donnerstag, den 16. Oktober 1930	**D 4**	**„Siegfried“,**
Sonntag, den 19. Oktober 1930	**C 4**	**„Götterdämmerung“.**

Tagespreis: Sperrsitz I. Abteilung RM. 8.— usw.

Die Platzmieter der betreffenden Vorstellungen, die noch Karten für die 3 fehlenden Abende erwerben, erhalten auf diese Karten einen Preisnachlaß von 25 % auf die Tagespreise. Die gleiche Preisermäßigung für den ganzen Zyklus (4 Abende) genießen die Platzmieter der Abteilung A, E und G, sowie die sonstigen Besucher zu nachgenannten ermäßigten

PREISEN:

für 3 Vorstellungen: RM. 18.—; 15.75; 13.50; 12.45; 11.25; 9.—; 7.95; 5.40; 4.95.

für 4 Vorstellungen: RM. 24.—; 21.—; 18.—; 16.60; 15.—; 12.—; 10.60; 7.20; 6.60.

Die Ausgabe der ermäßigten Karten zum Ring-Zyklus erfolgt:

a) für die Mietabteilungen B, C, D und F am

Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. Oktober;

b) für die Mietabteilungen A, E und G sowie für das übrige Publikum am

Samstag, den 4., und Montag, den 6. Oktober,

jeweils vormittags 9½ bis 1 Uhr und nachmittags 15½ bis 17 Uhr, an der Tageskasse des Landestheaters.

Nach der ersten Vorstellung sowie für einzelne Vorstellungen wird ein Preisnachlaß nicht mehr gewährt.

Allgemeiner Vorverkauf für den ganzen Zyklus ab Dienstag, 7. Oktober, vormittags 9½ Uhr, an der Tageskasse des Landestheaters.

Badisches Landestheater

Mittwoch, 1. Oktober.

*B 3. Th.-Gemeinde 1001—1100.

Falstaff

Lyrische Komödie von Verdi.

Dirigent: Schwarz.

Regie: Prusche.

Mitwirkende:

Blank, Effelsgroth, Grünwald, Seyfert, Haberkorn, Kalnbach, Kiefer, Löser, Nentwig, Oerner, Schuster.

Anfang 20 Uhr.

Ende 22½ Uhr.

Preise C (1—7 Mk.).

Do. 2. Okt. Scherz, Satire, Ironie u. tief. Bedeutung. Fr. 3. Okt. Die Prinzessin und der Eintänzer. Sa. 4. Okt. Die Nibelungen, 3. Abteilung. So. 5. Okt. Tannhäuser. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: Wann kommst Du wieder? Mo. 6. Okt. Mississippi.

ROLAND

Theater lebender Marionetten und 10 Attraktionen

Pianos in Miete

H. Maurer Kaiserstr. 76 Ecke Hirschstr.

Verloren

Verloren

vorig. Mittwoch gold. Armkettchen i. d. Weststadt. Abzugeben gegen Belohnung. (B1621) Ettlingerstraße 23.

Schauburg

bringt demnächst:

Die fliegende Flotte

Ein amerikanischer Großfilm von gigantischen Ausmaßen

mit

Ramon Novarro

Ein wahrhaft begeisternder Film!

Kaffee des Westens

Heute Mittwoch nachm. 4 Uhr

Antritts-Konzert

Otto Houben

der Meister auf der Geige

mit seiner **Künstler-Kapelle**

Besonders ausgewähltes Programm!

Heute Mittwoch abends 8½ Uhr

Gesellschafts-Tanz-Abend

Dunkler Anzug erbeten!

Morgen Donnerstag abends 8½ Uhr

Sonder-Konzert

der neuen Kapelle.

Täglich außer Sonntags **nachm. 3½-6½**

das beliebte

Nachmittags-Gedeck

Portion Kaffee oder Tee 1 Stück Torte nach Wahl **-.90**

Versäumen Sie heute nicht

Das Rheinlandmädel

den wundervollen 100 % Ton-, Sprech- u. Gesangsfilm

mit Werner Fütterer u. Greti Berndt im

GLORIA-PALAST

am Rondellplatz. Jugendliche haben Zutritt!

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der **Druckerei F. Thiergarten.**

Hotel Rotes Haus

HEUTE MITTWOCH

Tanz-Abend

Span. Weinhaus Just

Kaiserstraße 91

Heute und morgen span.

Sonder-Konzerte

der verstärkten Hauskapelle unter Mitwirkung der bekannten Stimmungskanone **Max Hofer.**

Café Odeon

Heute Abend ½9 Uhr

Großes Eröffnungs-Konzert

unserer Hauskapelle

Franz Dolezel

in neuer Besetzung. 6 Solisten!

Morgen, Donnerstag, abends ½9 Uhr

Erstes großes Sonder-Konzert

Solist: Herr Kapellm. Franz Dolezel.

Wer will wegbleiben?

Winzerfest Wiener Hof

Stimmungsvolle Dekoration!

Herst, Ludwig, Besitzer.

Ab 1. Oktbr. u. folgende Tage Winzerfest sowie

täglich Konzert

der The Gloria-Band

(Kurkapelle von Triberg)

Welches **Elektro-Geschäft** macht Lichtleitung gegen Schneiderarbeit. Angeb. unt. H.R.10260 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kind

(Mädchen) nicht unter 2 Jahren, findet gute Pflege. Offert. unt. H.M.10262 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kaufgesuche

Altertümer

Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Lutzerstr. 207. Tel. 3166

Welche Firma liefert **Herren- und Damensalon** bei monatl. Raten von 50 Mk. Angebote unt. K3235 an Bad. Pr.

2 eis. Bettstellen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B22671 an die Badische Presse

Diwan, Diplomat, Flurgarderobe, Bücherschrank, Büfett gesucht. Angeb. u. Nr. B3252 a. d. Badische Presse.

Zu kauf. ges. gebr. Piano geg. bar, 3—400 M., eich. Büfett o. Eßzim. Off. u. L3296 a. die Badische Presse.

Gebr. Schreibm. (Ideal) geg. Kasse ges. Offert. u. Nr. D3254 an die Bad. Presse.

22907

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 20.30 Uhr

Großes Sonder-Konzert der Kapelle Krämer

Aus dem Programm:

Ouverture zu Mignon . . . . . Thomas.

Fantasie aus Zauberflöte . . . . . Mozart.

Tannhäuser-Ouverture, Konzert-Paraphrase für Klavier . . . . . Wagner-Liszt.

(22927) Solist: Josef Schwarz.

Früher Café Grüner Baum

jetzt

Wintergarten

am Durlacher Tor

Sämtliche Räume vollständig renoviert

Feenhafte Beleuchtung

Einzigartige Sehenswürdigkeit

Ab heute

spielt wieder die beliebte

Haus-Kapelle

Gebr., guterhaltene **Bade-Einrichtung** mit Gasbadeofen, ev. l. mit Winterhzg. zu k. ges. Angeb. unt. R3142 an die Bad. Presse.

Büfett, Sofa, Tisch, Teppich, 2×3 m, kompl. Betten u. Waschkom. zu kauf. ges. Angeb. u. Z3234 an die Badische Presse.

Parkschlößle Durlach

Heute abend 8 Uhr

Winzerfest

mit TANZ 22930